

Correspondent.

Zeugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
 Die Zeitung wird unter Ausschluss der Post befördert und kann unter Umständen auch durch den Postweg befördert werden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf. Die Zeitung wird unter Ausschluss der Post befördert und kann unter Umständen auch durch den Postweg befördert werden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf. Die Zeitung wird unter Ausschluss der Post befördert und kann unter Umständen auch durch den Postweg befördert werden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.

Nr. 283.

Freitag den 3. Dezember 1909.

36. Jahrg.

Die Präsidentswahl im Deutschen Reichstage.

Die Stellungnahme der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft bei der heutigen Präsidentswahl im Reichstage stand von vornherein fest: sie mußte die Wahl „politisch“ nehmen und den schwarz-blauen Block sich selbst überlassen. Dies konnte nur durch Abgabe weißer Zettel geschehen. Die National-Liberalen hatten sich spät, aber doch schließlich fest zu demselben Vorgehen entschlossen. Das Blockfraktion mußte unter sich bleiben. Die bürgerliche Fraktion mußte ihr bei der Finanzreform Legemens Werk der Gemeinbürgerschaft fortsetzen. Sie durfte an diesem Präsidium nicht beteiligt sein. Den Konfessionen war die Entwicklung der Dinge höchst unangenehm, sie hätten die Vergangenheit gern weggewischt. Aber ihre Bemühungen blieben unfruchtbar. Der Paasche Widerstand mannhaltig der Verhinderung, sich von der neuen Mehrheit zum Geschäftsführer ihrer Leidenzungen machen zu lassen, und lehnte das ihm „ehrenvoll“ übertragene Amt des zweiten Vizepräsidenten unter dem stürmischen Beifall der Linken und der Tribünen glatt ab. Die darauf folgende Geschäftsordnungs-Debatte eragte das schlagende Schlußwort, daß die schwarz-blaue Mehrheit noch keinen zweiten Vizepräsidenten hat und daher die Vertagung wünscht. (Der in unserem gestrigen Telegramm genannte Abg. von Damm von der Wirtschaftlichen Vereinigung scheint nicht die nötige Unterstützung für seine Wahl zum zweiten Vizepräsidenten gefunden zu haben. D. H.) So schloß dieser Tag mit einer erheblichen Dismasse der Herren von Heydenbrandt bis Spahn, Papierenkist und Bruns.

Gegen den Zwangsarbeitsnachweis

für den rheinisch-westfälischen Steintohlenbergbau hatten die dortigen Arbeiterorganisationen unter dem 19. Oktober eine gemeinsame Eingabe an den Handelsminister gerichtet, in der sie um seine Vermittelung ersuchten und ihn baten, zugunsten eines paritätischen Arbeitsnachweises und zugunsten von Tarifverträgen im Steintohlenbergbau einzuwirken. Der Handelsminister hat darauf am 27. November den Geschäftsstellen einen Bescheid zukommen lassen, indem er sich auf die Seite der Bescheidverwaltungen stellt und eine Vermittelung ablehnt.

Wie aus dem in der „Völk. Mg. Ztg.“ veröffentlichten Wortlaut des ministeriellen Bescheides hervorgeht, haben die Bescheidverwaltungen dem Minister über die Natur des von ihnen einzurichtenden Arbeitsnachweises folgendes angegeben:

1. Die einzelnen Nachweisstellen sollen gehalten sein, jedem Arbeitssuchenden, der im Besitz der vorgeschriebenen Legitimationspapiere ist, einen Nachweischein zu erteilen, sofern für Arbeiter der in Frage kommenden Art Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. 2. Sie sollen ferner verpflichtet sein, jedem Arbeitssuchenden einen Nachweischein für diejenige Arbeitsstelle zu erteilen, auf welcher er beschäftigt zu werden wünscht, vorausgesetzt, daß auf dieser Arbeitsstelle Arbeitsgelegenheit für Arbeiter der in Frage kommenden Art vorhanden ist; sie dürfen also den Arbeitssuchenden auf keine, ihm nicht genehme Arbeitsstelle vewweisen. 3. Dem Bergarbeiter, der seine Arbeit nachstellen will, soll auch noch nach dem Inkrafttreten des Arbeitsnachweises das Recht und die Möglichkeit erhalten bleiben, sich schon vor Kündigung seines bisherigen Arbeitsverhältnisses an den ihm zugewiesenen Arbeitsstellen nach Arbeit zu erkundigen. Der Betriebsführer der von ihm gemeldeten Besche der dem Arbeiter, schon bevor dieser seine alte Stelle gekündigt hat, die Annahme der Arbeit zuzusagen unter dem Vorbehalt, daß der Arbeiter binnen einer bestimmten Frist von der Nachweisstelle auszuführenden Nachweisstellen beibringt. 4. Wird ein Arbeitssuchender von derjenigen Besche, der er von der Nachweisstelle zugewiesen ist, nicht angenommen, so soll er auf Verlangen ohne weiteres von der Nachweisstelle sofort einen anderen Nachweischein bekommen. 5. Als Legitimation eines von einem Verbandswerk kommenden Arbeitssuchenden dient entweder die Bescheinigung der erfolgten Kündigung oder der Nachweis der sonstigen Lösung des bisherigen Arbeitsverhältnisses; als solcher Nachweis gilt insbesondere der in jedem einzelnen Falle, als auch in den Fällen des § 89 Allgemeinen Berggesetzes dem Arbeiter zu erteilende Arbeitschein (§ 84 ebenda). Die Nachweisstelle darf also kein Vorliegen dieser Papiere den Schein nur vorzulegen, wenn der Arbeiter die angenommene Stelle nicht angetreten hat, oder

wenn der Fall des Kontraktbruchs vorliegt. In beiden Fällen ist die Verlegung des Scheines auf die Dauer von zwei Wochen beschränkt. Besteht Meinungsverschiedenheit, ob diese Voraussetzung vorliegt, so entscheidet nicht die jeweilige Nachweisstelle, sondern die Hauptstelle, und auf Befehl der Vorstand.

Hierdurch ist der Minister befriedigt worden, indem er die von den Arbeiterorganisationen geltend gemachten Befürwahrungen über die Ziele dieses Arbeitsnachweises — Vermeidung des Koalitionsrechts, des Rechts der Freizügigkeit und des Rechts der freien Verfügung über die Arbeitskraft — im wesentlichen für beibehalten betrachtet, insbesondere auch die Befürwahrung für nicht mehr zutreffend hält, daß der beschriebene Arbeitsnachweis zu einem Lohnbruch führen würde. Die neue Einrichtung enthalte sogar wesentliche Verbesserungen im Interesse der Bergarbeiter: „Die Beschaffung von Arbeitern durch Abgemen wird zunächst für das Inland gänzlich beseitigt und dadurch ein im Sinne des Lohnbruchs wirkendes Moment ausgeschaltet. Ferner wird die Frist für die Nichtannahme nach Kontraktbruch, die jetzt 6 Monate beträgt, auf 2 Wochen herabgesetzt.“ Die Absicht, die mit dem vorgenannten Bescheid verbunden gleichzeitige Annahme verschiedener Stellen seitens der Vergleute möglichst zu beseitigen, und die Befähigung des Kontraktbruchs vermindert des Arbeitsnachweises hält der Minister für nur erwünscht. Der Bescheid schließt mit folgenden Sätzen:

„Eine Veranlassung zum Zwang der Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises vorzunehmen, erscheint mir nach Lage der Sache so lange unzulässig, als nicht im Ruhrgebiet die Voraussetzungen für ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorliegen. Ohne dies wesentliche Vertrauen vermag ich mich auch von einem Zwang zur Errichtung eines solchen Arbeitsnachweises keinen Erfolg zu versprechen. Ähnlich liegt die Sache hinsichtlich der Tarifverträge, deren zweckmäßige Ausgestaltung übrigens gerade bei den eigenartigen Verhältnissen des Ruhrkohlenbergbaus noch besondere Schwierigkeiten entgegensteht.“

Dem neuen Oberpräsidenten von Schlesien, Herrn v. Dallwitz,

widmet das freisinnige „Anhaltische Tageblatt“ anlässlich seines Scheidens aus dem anhaltischen Staatsdienst einen sehr freundlich gehaltenen Nachruf. Auch von seinen politischen Gegnern wird ihm, so heißt es dort, nachgerühmt, daß er sich um den Staat Anhalt Verdienste erworben habe. Es wird ausgeführt, daß er sich „mit vorbildlichem Fleiß und seltener Ausdauer“, „verblüffend rasch“ in die Anhaltischen Staatsgeschäfte eingearbeitet, Klarheit und Ordnung in die Finanzverhältnisse gebracht habe und stets fleißig an der Arbeit gewesen sei. Er habe sich eine große und feste Position geschaffen gehabt. Im großen und ganzen — bis auf die „Entgleisung“ hinsichtlich der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts in den Schulen und die negative Stellungnahme zur Verbesserung des „förmlichen, aus der finsternen Reaktionszeit stammenden“ Wahlrechts — habe er sich von reaktionären Tendenzen ferngehalten. Seine Schlichtheit und persönliche Anspruchselosigkeit wird betont und von ihm folgender hübsche Zug erzählt:

„Es mag jetzt der Zeitpunkt gekommen sein, der Öffentlichkeit Mitteilung zu machen, daß Herr Staatsminister v. Dallwitz eine ihm vom Landtage in der diesjährigen Session einmütig, von den Vertretern sämtlicher bürgerlicher Parteien dargebotene Erhöhung seines Ministergehalts mit dem Hinweis auf die mühselige Finanzlage und die von ihm vertretene Unmöglichkeit, den gehaltlichen Ansprüchen verschiedener Beamtenklassen voll gerecht zu werden, in starker Selbstbegeisterung dankend abgelehnt hat.“

In Anbalt sieht man, so versichert schließlich das genannte Blatt, Herrn v. Dallwitz mit aufrichtigem Bedauern scheiden. — Hoffentlich sind die Schleier mit dem „neuen Mann“ ebenso zufrieden! Bezüglich des im kommenden Jahre in Anhalt würde es von dem „Anh. Tagbl.“ mit Recht als ein „hoch bewunderlicher Akt“ bezeichnet werden, wenn man etwa einen, von jungerlicheren Ansichten durch-

zogenen, konfessionellen Parteimann an die Spitze eines Staates berufen würde, der in seinen besten und ausgedehntesten Elementen liberal genannt werden darf.

Die Gestaltung des Eisenbahnwesens in Deutsch-Südwestafrika

ist in einer besonderen Denkschrift zum Etat eingehend entworfen; Vorschläge sollen die materielle Rentabilität erhärten. Die Lösung des Verkehrsprogramms sieht die Denkschrift in folgenden Absichten: a) Auf der Staatsbahn (nebst Zweigstellen) zu einem Preise, welcher etwa denjenigen Kosten entspricht, die das Reich für den Bau dieser an und für sich notwendigen Erschließungslinie auch selbst anwenden haben würde. Hierfür wird der Um- oder Neubau der Strecke Swakopmund-Sakatsmetz-Karibib erparnt. Aus diesem Punkte sollen durch eine Verpachtung entgegengesetzter den bei nahezu allen anderen deutschkolonialen Bahnen vorfindenden Vorgängen, bare Vorteile über die Verpachtung hinaus für die Schutzgebiete erzielt werden, welche sich zusammenfassen aus einer die aufzubringenden Zinsen übersteigenden Pacht und einer Übergangspacht für diejenigen Güter, auf deren Verpachtung die Staatsbahn auf ihrer anderen Strecke verzichtet und die demnach einen reinen Verkehrs- und Pachtgewinn für die Privatbahn bedeuten. Hierbei ist die Verpachtung getroffen, daß die Zinsen in einer nach Ansicht des Gouvernements erträglichen Höhe festgesetzt sind und mit steigender Rentabilität des Unternehmens auch ermäßigt werden sollen.

b) Umbau der Strecke Karibib-Windhof. Hiermit ist verbunden neben besserer Beförderung ein weiterer Zuwachs der Einnahmen für die Schutzgebiete. c) Bau der Nord-Süd-Verbindung. Die unter a und b dem Schutzgebiete zufallenden reinen Einnahmen werden dazu hinreichten, sowohl den Anfangspreis der Staatsbahn als die Kosten des Umbaus der Strecke Karibib-Windhof und des Baues einer Nord-Süd-Verbindung zu decken und zu tilgen, soweit diese Kosten nicht aus anderen vorhandenen Mitteln aufgebracht werden können. Sie reichen auch hin, einen etwaigen erheblichen Betriebsgewinn der Staatsbahn zu begleichen. Es kann daher die Bilanzierung des Ziviletats des Schutzgebietes vollständig erhalten werden, und etwaige Steigerungen der reinen Einnahmen des gesamten Systems werden zur Verbesserung dieses Ziviletats verfügbar sein.

Das voraussichtliche Ergebnis dieser Maßnahmen faßt die Denkschrift nach einem Vorschlag des künftigen Zuwachses an Zollmaßnahmen in folgende Sätze zusammen: „Die Genehmigung dieses ein zusammenhängendes „Ganzes“ bildenden Programms, dessen einzelne Glieder sich gegenseitig reichlich bedien, wird dem Schutzgebiete 1200 Kilometer landeseigener Bahnen ohne Verpachtung des Gleichgewichts in seinem Ziviletat verschaffen und dabei eine erhebliche Entlastung des Reichsetats mit sich bringen. Hierbei sollen mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches die einzelnen Anleihequoten so verteilt werden, daß in keinem Jahre eine irgendwo namhafte Belastung mit Anleihen eintreten wird. Auf diese Weise kommt die Entwicklung des Schutzgebietes, wie sie aus den Zollmaßnahmen sich ergibt, dem Reich wie dem Schutzgebiete, und zwar beiden in voller Höhe, zugute, und es wird gleichzeitig zum ersten Male das Schutzgebiet in der Lage sein, aus eigenen Mitteln nicht nur sich Verkehrrwege zu schaffen, sondern auch dem gesunden Prinzip der Anteilnahme an den Reichsfinanzen Rechnung zu tragen dadurch, daß durch die Leistungen des Schutzgebietes aus eigenen Einnahmen der Reichsaufschlag auch für den Militäretat vermindert werden kann.“

Der dritte Teil der Denkschrift geht auf die einzelnen Maßnahmen näher ein und beschäftigt sich zunächst mit der Verkaufung der Nordbahn Swakopmund-Diguati-Karibib, Swakopmund-Diguati-Jumbek Swakopmund-Diguati-Grootfontein.

Die Denkschrift verbreitet sich dann über den Umbau der Mittelbahn Karibib-Windhof auf Kaspar und den Ausbau der Nord-Südbahn und stellt dann die finanziellen Wirkungen des Gesamtvorschlages zusammen.

Das Gesamtbild zeigt, daß der Ziviletat durch die Ausführung des Programms, abgesehen von den Vorzügen, keine Belastung erleidet, daß die Gesamtheit der Maßnahmen vielmehr einen anfänglichen Überschuß abwirft, der eine angemessene Tilgung der Anleihe-

beträge gestaltet. Der Militäretat aber, also das Reich, erhält eine große Entlastung. Das Schutzei-fer kommt demnach nicht nur aus eigener Kraft in den Besitz von 671 Kilometer vorhandener und 528 Kilometer neuer Bahnen, ohne das Gleichgewicht seines Etats zu gefährden, sondern erleichtert außerdem in hohem Maße dem Mutterlande die immer noch nötige schwere militärische Ausrüstung für die Kolonie.

Ablehnung des Budgets durch das englische Oberhaus.

Die innerpolitische Krisis Englands ist aufgeworren. Eine ganze Woche hat die Debatte der Pensionsfrage über die Finanzbilanz in Anspruch genommen, bis dann Dienstag nachts die entscheidende Abstimmung vorgenommen wurde, worüber der Telegraph wie folgt berichtet:

London, 30. November, 12 Uhr 5 Minuten nachts. Das Oberhaus hat die Resolution Lansdowne mit 350 gegen 75 Stimmen angenommen. Die Resolution Lansdowne ist bekanntlich eine Verneinung des Budgets. Das Oberhaus besteht aus 3 aus 615 Mitgliedern, von denen natürlich, den Gewohnheiten solcher „Parlamentarier“ entsprechend, zum Teil ein Viertel bei den Verhandlungen anwesend zu sein pflegt. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes, über den diesmal entschieden wurde, war die Beteiligung der Pairs ungewöhnlich groß, man sah fast solche Leute im Oberhaus, die bisher noch nicht ein einziges Mal von ihrem Sitz und ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht hatten. Die „Conservativen“ aus dem entfernten Bezirken, die sich durch die neuen Grundrenten besonders bedroht glauben, waren in Masse herbeigeeilt, um dem verhassten liberalen Kabinett Pasquich einmal ordentlich eins auszusprechen. Ob es klug vom Oberhaus war, den Konflikt so auf die Spitze zu treiben, wird sich ja bald zeigen.

Die Abstimmung wurde, wie ferner gemeldet wird, unter großer Anwesenheit ausgetragen und dauerte wegen der großen Zahl der abstimmenen nahezu eine halbe Stunde. Die Verkündung des Ergebnisses wurde von der Opposition mit Beifall begrüßt.

Am den gegen das Oberhaus beschleunigten Kundgebungen vorzuziehen, war das Volksteilnahmegebot auf dem Parlamentstage verurteilt worden. Die Volksmenge schmolz allmählich an, doch hielt sie gute Ordnung. Auf dem Berkeley Square und in seiner Umgebung patrolierten bereitete Wachmannschaften, denen der Schutz des Hauses von Lord Lansdowne und der Wohnung des Hauses aufgetragen war. Die Umgehung des Oberhauses wurde nach 10 Uhr abends gänzlich von der Polizei geräumt. Die Menge war indessen guter Laune und gab nur ihrer Zufriedenheit mit Lord George und ihrer Unzufriedenheit mit Lansdowne durch entsprechende Rufe Ausdruck. Als das Resultat der Abstimmung bekannt wurde, erfolgten keinerlei Kundgebungen, vielmehr ging die Menge in aller Ruhe auseinander.

Das englische Kabinett ist Mittwoch zusammengetreten. Wie man glaubt, handelt es sich um Maßnahmen, betreffend eine Vertagung des Parlaments in dieser Woche.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenshaus wurde über Dringlichkeitsanträge, betreffend die Minoritätsschulen, beraten. Der Unterrichtsminister hob die Kompetenzverletzungen hervor und erklärte, die Regelung der Frage sei durch das Staatsgrundgesetz der Landesgesetzgebung vorbehalten. Der Minister erörterte die Schwierigkeiten bei der Lösung der Frage, welche Faktoren zur Erhaltung der Minoritätsschulen herangezogen werden müssten; er erklärte an, daß die Frage dringend sei und erklärte sich bereit, das erforderliche Material einem Ausschusse vorzulegen, in dem vorbehaltlich der Kompetenzfrage gewisse Grundzüge erörtert werden könnten, die von der versammlungsmäßig zuständigen Stelle gefällig festzulegen seien.

Frankreich. Der Senat trat am Dienstag in die Diskussion des Budgets ein und begann mit der Diskussion des ersten Artikels, welcher besagt, daß Lohnempfänger beiderlei Geschlechts, deren Einkommen nicht größer als 3000 Francs, auf Altersversorgung Anspruch haben, wozu die Mittel durch Zwangs- und freiwillige Beiträge der Mitglieder und durch einen Zuschuß seitens des Staates aufgebracht werden. Außerdem würden die Mitglieder alljährlich eine Zulage lebenslanglich ausbezahlt erhalten, deren Betrag durch Beiträge der Arbeitgeber und durch eine ergänzende Subvention des Staates aufgebracht werden soll. Ein von der Regierung bekämpfter Zusatzantrag, wonach man die Beitragszahlung und demgemäß die Teilnahme an den Wohlthaten des Gesetzes dem freien Willen der Beteiligten überlassen solle, wurde mit 214 gegen 68 Stimmen abgelehnt. — Die Deputiertenkammer beriet am Dienstag den Etat des Finanzministeriums. Finanzminister Godeau rechtfertigte die finanziellen Großtaten gegen den Bonapartismus, daß das französische Kapital nach dem Ausland abströmen ließen. Der Minister meinte, daß man in dieser Beziehung keine Beschränkungen zu legen brauche.

Türkei. Der Ausschuß der Bahnlinie Merzina—Amanan die Bagdadbahn in Jenidje ist durch eine Probe des Sultans verurteilt worden. — In Wien ist nach den nachlässigen Nachrichten wieder sehr gut mit der türkischen Sache stehen. Nach einer bei der Hofe eingetroffenen Depesche aus Yenen hat sich Abdulkadir endlich unterworfen. Auch die Stimme im Sandstich Afrig beginnen sich zu unterwerfen.

Serbien. Der serbische Gesandte hat dem türkischen Minister des Auenen die Erklärung abgegeben, daß die Gerichte, nach denen Serbien einen Bund gegen die Türkei abschließen wolle, falsch seien, und hat ferngeboten, daß die missglücklichen Anträge Serbiens gute Beziehungen mit der Türkei erfordern.

Montenegro. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Cetinje: Das wegen des im September verstorbenen Militärschweser eingeleitete Kriegesgericht verhängte über den Kapitän Gjinovic und über andere Vödel-

führer die Todesstrafe. Die Verurteilten wurden am Dienstag erschossen.

Brasilien. Wegen der Meuterei Typa das ist die Untersuchung nunmehr beendet. Die Hauptbeteiligter werden teils vor das Schour- und teils vor das Justizpolizeigericht gestellt werden.

Marokko. Der französische Minister des Auenen Nigon, hat dem Vizekonsul von Agadir mitgeteilt, daß er möglichst bald eine Antwort auf seine letzten Mitteilungen über die Vorhänge Frankreichs erwarte. Die Antwort ist, ist der Brief des Sultans, der die gewünschte Antwort enthält, unerschlagen in Paris zu erwarten, wo er dann sogleich der Regierung mitgeteilt werden wird.

Mittelamerika. Eine in der Beförderung aufgetragene Depesche des Konsulats der Vereinigten Staaten in Managua, die am Dienstag beim Staatsdepartement eingelaufen ist, meldet, daß der Präsident Zelaya den Aufständischen eröffnet habe, er wolle von seinem Amte zurücktreten. Voraussetzungslos werde der Kongress einen provisorischen Präsidenten erwählen. — Nach Meldungen aus Managua in Nicaragua sind die Regierungstruppen von den Aufständischen bei Rama in die Flucht gezwungen worden. Die Regierungstruppen hatten achtzig Tote und viele Verwundete, die Revolutionäre zwanzig Tote. — Als Spezialgesandter Venezuelas ist Dr. Carlos Guesant im Haag eingetroffen, um mit der Regierung wegen Vertagung ihrer Differenzen mit Venezuela zu verhandeln.

Deutschland.

Berlin, 2. Dez. Der Kaiser nahm Dienstag nachmittag im königlichen Schloß zu Berlin den Vortrag des Eisenbahnministers von Breitenbach entgegen. — Der Kronprinz wird Anfang Januar in S. als Jagdgast des Fürsten von Pleß auf Schloß Fürstentstein zu mehrtägigem Aufenthalt eintreffen. Der Fürst von Pleß reiste gestern nach Berlin und von dort zur Postjagd nach der Gohre, zu der er vom Kaiser eingeladen wurde.

— (Der König von Sachsen) ist gestern nachmittag, von Taxis kommend, in Dresden wieder eingetroffen.

— (Die Ueberführung der Leiche des Herzogs Karl Theodor von Bayern) wird am Freitag den 3. d. M. von Kreuth nach Regensburg erfolgen. Die Ueberführung des Herzogs erfolgt dort nach den letzten Bestimmungen am Freitag, vormittags 11 Uhr. Herzog Ludwig Wilhelm und die Herzoginwitwe haben diejenigen auswärtigen Fürstlichkeiten, die ihr Erscheinen zur Beilegung in Aussicht gestellt hatten, gebeten, mit Rücksicht auf den letztwilligen Wunsch des Herzogs Karl, daß die Trauerfeier nur in aller Stille stattfinden solle, von ihrem Erscheinen und der Entsendung von Vertretern abzusehen. Zur gleichen Stunde, in der die Beilegung des verstorbenen Herzogs erfolgt, wird in der Beamerkirche in München ein feierliches Requiem abgehalten werden, welchem der Prinzregent mit den in München anwesenden Mitgliedern des Königs Hauses, das diplomatische Corps und die Hof- und Staatswürdenräger beiwohnen.

— (Die in der Vitter-Koeren-Affäre) von der Zentrumsfraktion des Reichstags und dem preussischen Landesparlament der Zentrumspartei am Sonntag in Berlin einstimmig angenommene Erklärung besagt, nach der „Kön. Volksztg.“, daß die Zentrumspartei grundsätzlich eine politische und keine konfessionelle Partei sei. Sie steht auf dem Boden der Verfassung des Deutschen Reiches, welche von den Abgeordneten fordert, sich als Vertreter des gesamten deutschen Volkes zu betrachten. Mit diesem grundsätzlichen Charakter steht nicht im Widerspruch, daß die Zentrumspartei im Kulturkampf die Abwehr der gegen den katholischen Volksteil gerichteten Maßnahmen als erste und dringlichste Aufgabe betrachten mußte. Der Abg. Koeren gab nach eingehender Aussprache folgende Erklärung ab: „Weil die Definition des Charakters des Zentrums in Satz 1 der Beschlüsse der sogenannten Niederdienstagskonferenz zu Mißdeutungen Anlaß gegeben hat, trete ich auf den Boden der in der heutigen Versammlung vorgelegenen Erklärung über den Charakter des Zentrums.“ — Nun, dann ist ja alles wieder gut und sämtliche Ängstern werden verschminkt lächeln, wenn irgendwo mit großer Empfindung behauptet wird, die Zentrumspartei sei keine konfessionelle Partei.

Parlamentarisches.

— Eine Fülle von Regierungsvorlagen ist dem Reichstag sofort nach seinem Zusammenritt zugegangen. Außer den bereits erwähnten zunächst der Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1900. Er verlangt die Summe von 521 701 419 Mk. und gliedert sich in die etatsmäßigen Folgerungen aus den Finanzgesetzen vom 15. Juli d. J. und aus den Verordnungsgeetzen. Ferner ein Nachtrag für den Kolonialetat für 1900; er verlangt 54 474 Mk. für Kiautschou, die notwendig geworden sind infolge der Übernahme des Etats für das ostasiatische Detachement auf den Etat für Kiautschou. Der Nachtragsetat setzt ferner die neuen Schätzungen der Militärpersonen der Kolonien nach der Verordnungsverordnung vom Juli dieses Jahres fest. Sodann sind eingegangen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung des Strafgesetzbuches, die Uebersicht über die

Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelsbeziehung zum Britischen Reich, der Entwurf eines Gesetzes über die Haftung des Reiches für seine Beamten, der Vertrag über die Unterhaltung von Postampfmaschinenverbindungen mit Neuguinea, die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze.

— Freisinnige Initiativanträge. Die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft hat beschlossen, eine Reihe von Initiativanträgen einzubringen. Ein Antrag erucht den Reichsfinanzler, dahin zu wirken, daß die Unverleglichkeit des Privatvermögens zur See in Kriegzeiten zu einem anerkannten Grundlag des Völkerrechts erhoben werde. Ein anderer Antrag fordert die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, der Esch-Notbringen als Bundesstaat anerkennt, die autonome Behandlung esch löschingiger Angelegenheiten ermöglicht und dazu die Mitwirkung einer nach den Grundtagen des Reichstagswahlrechts gewählten Volksvertretung beruft. Weitere Anträge betreffen die Verbesserung des Wahlrechts (kostenlose Lieferung von Wahlurnen, Wahlen am Sonntag, Neueinteilung der Reichstagswahlkreise), ferner gesetzliche Regelung der Tarifverträge und Regelung der Reichsverhältnisse in der Haus- und Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter. Schließlich wird ein Gesetzesentwurf, betr. das Beamtenrecht, gefordert, durch den insbesondere bestimmt wird, daß die versicherungsmäßige Ausübung der staatsbürgerlichen Pflichten der Beamten niemals als ein Verhalten angesehen wird, durch das der Beamte sich der Achtung, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt.

— Eine weitere Interpellation hat die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft beschlossen: „Ist dem Herrn Reichsfinanzler bekannt, daß bei Anwendung des Reichsverordnungsgeetzes von einzelnen Landesbehörden noch immer gegen die Bestimmungen des Gesetzes verstoßen wird? Was gedenkt er zu tun, um einen solchen Mißbrauch des Vereinsgesetzes zu verhindern?“ — Was gedenkt der Herr Reichsfinanzler ferner zu tun, um zu verhindern, daß trotz der Erklärung, die der Staatssekretär des Innern während der Beratung des Vereinsgesetzes abgegeben hat, nach wie vor Beamte lediglich aus der Lausache, daß es in ihrer Ränne zu politischen Versammlungen herangezogen haben, den Grund entgegen, diesen Gesandten die Erlaubnis zur Aufhaltung von Aufsichtserhebungsberichten zu beschneiden oder zu entziehen oder sie von der Herausgabe ihrer Lokale durch Verweigerung mit derartigen Schädigungen abzuhalten unternehmen?

Gerichtsverhandlungen.

— Der Mord am Fahnenträger des 116. Regiments in Darmstadt beschloß am Montag das Kriegsgericht in Gießen. Der Missetäter Kreis hatte, als das Regiment im Herbst im Manöver war, an dem Unteroffizier Waldrott, der ihn drei Tage in den Arrest gefesselt hatte, Mache nehmen wollen und lauerte ihm mit mehreren Revolvern auf. Als der Sergeant Dabmen vorbestand, führte sich Kreis auf ihn und verlegte ihm einen Stich in die Brust. Als er bemerkte, daß er den Fälligen getroffen hatte, überließ er den Fahnenträger des Regiments, den Sergeanten Debus. Das Messer drang dem Verletzten so tief in den Körper, daß die Lunge durchstochen wurde, und D. nach einigen Stunden starb. Der Angeklagte gab vor dem Kriegsgericht an, er habe nur die Absicht gehabt, den Unteroffizier Waldrott zu verprügeln. Außerdem habe er unter dem Einfluß des Alkohols gestanden und könne sich auf die Einzelheiten nicht mehr erinnern. Das Kriegsgericht sprach, wie bereits gemeldet, auf eine lebenslange Zuchthausstrafe zu fünfzehn Jahren ferner auf zehn Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere.

— Wegen Abigung eines Automobils. Dem Großindustriellen van der Zypen in Köln-Deutz, der von der Düsseldorf Straßentat einen Mann des Gefängnis erhielt, weil er durch tolles Automobilen einen Menschen getötet hatte, ist vom König die Gefängnisstrafe auf dem Gnadenwege in Festungshaft umgewandelt worden. — Auf diese Weise wird der Automobilstreifer gerade nicht gesteuert werden.

— Der Leutnant und seine Freunde. Das Kriegsgericht der 10. Division in Bosen verurteilte am vergangenen Sonntag, den „Vol. Neue. Nachr.“ zufolge, den Leutnant G. wegen Veranlassung der Befehlsbefugnis in zwei Fällen, Mißbrauchs der Dienstgewalt in zwei Fällen, Verletzung eines Beschlusses und Befehls eines Vorgesetzten in je einem Falle zu drei Monaten Festungshaft. Der Angeklagte hatte eines Sonntags im Oktober d. J. seinen Vorgesetzten, ein Fräulein, mit dem er auf seinem Zimmer ein Rendezvous verabredet hatte, vor dem Kasermentor zu erwarten und nach der Kaserne zu begleiten. Der Posten vor der Kaserne wollte das Fräulein nicht passieren lassen, und der von dem Vorgesetzten herbeigeholte Leutnant erging sich gegen den Posten in Verleumdungen, auch erzog er das Fräulein durch das Kasermentor.

— Das Kriegsgericht in Leipzig verurteilte den Revolver des Schiffsregiers G. ad act, der am 11. Oktober vom Schourgericht Potsdam zum Tode verurteilt worden war, weil er am 27. August in Dornitz die Witwe Rudolf ermordet und zu berauben versuchte.

— Rom, 29. Nov. Die Gesandten von Florenz beurteilten Enrico Bacchi, der in einem Streit um den künstlerischen Wert der beiden Varianten des Dantebelegens von Campi Bisenzio seinen Gegner, der an seiner eigenen Meinung festhielt, erschossen hatte, zu acht Jahren Gefängnis.

Für den

Weihnachts-Bedarf empfehle sämtliche Artikel zu wirklich billig. Preisen!

Grosse Special-Abteilung für **Herren- und Knaben-Bekleidung.**

Herren-Anzüge, Paletots, Uster, Knaben-Anzüge.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Joppen.

Elegante Herren-Westen.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.

- | | | | | |
|-------------------------|--|--------------|------------------|-----------------------|
| Normal-Hemden. | Strick-Jacken. | Jagd-Westen. | Barchent-Hemden. | Normal-Rosen. |
| Weisse Damen-Wäsche. | :: Strickwolle ::
in vorzüglichen Marken. | | | Pelz-Colliers-Stolas. |
| Unterröcke u. Schürzen. | | | | Handschuhe, Strümpfe. |
| Bettzeuge. | Bett-Inletts. | Bett-Federn. | Handtücher. | Wischtücher. |

Grosse Posten bessere Kleider- und Blusenstoffe

im Preise bedeutend herabgesetzt und in Serien eingeteilt:

Serie jetzt	I 65	II 80	III 1.00	IV 1.25	V 1.50	VI 1.75	VII 2.00 per Meter.
-------------	------	-------	----------	---------	--------	---------	---------------------

Seidenstoffe, ausreichend für Blusen

Serie	I 1.50	II 2.25	III 2.75 per Meter.
-------	--------	---------	---------------------

- | | | | | |
|-----------|-----------|--------------|----------------|---------------|
| Gardinen. | Teppiche. | Tischdecken. | Fell-Vorlagen. | Schlafdecken. |
|-----------|-----------|--------------|----------------|---------------|

Damen- und Kinder-Konfektion der vorgerückten Saison halber ebenfalls im Preise bedeutend ermässigt.
Besondere Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen.

Otto Dobkowitz Merseburg.

Richard Flemming,

optisches Institut,
Halle a. S., Schmeerstrasse 22,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:
Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer,
Brillen und Klemmer mit 1a. Rathenower Krystallgläsern
in allen Preislagen von Mk. 1.— an,
Modell-Dampfmaschinen und Betriebsmodelle,
Laternen, Elektromotoren,
Dynamomaschinen usw. in grosser Auswahl.



Von Sonnabend den 4. c. r. ab stehen in einer Auswahl von zirka 50 Stück erstklassige hochtragende und frischmelkende **Kühe u. Kalben** (Ostfriesen und Simmenthaler Rasse, vorzügliches Napfvieh) da- bei Zugvieh, bei uns preiswert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telephon 57.

Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen
Menschan Nr. 40.

Ein Gasherd (fast neu) sofort zu verkaufen
Kohde, Wittgenstrasse 2.

1 größerer Puppenwagen, 1 hölzerne Puppenbettstelle, 1 Puppenstube billig zu verkaufen
Markt 16, Hof.

Freitag
frische Rindskaldaunen.
Karl Kellermann.

Syrliches, gewandtes Mädchen zum 1. Januar desired
Volkstr. 5, dort.

Suave zur Kaufen und Hausarbeit baldigh gewandtes Mädchen (etwa 18 jährig) aus guter Familie in sehr gute Stelle nach außerhalb. Schriftl. Bewerbung erbitte Markt 16 im Laden.

Zuverlässige sanftere Aufwartung für vormittags gesucht. Zu melden
Burgstrasse 9, 1. Et.

Noter Sammeltragen Dienstag verloren. Kleine Ritterstrasse 10 I.

Gummireifen Montag nachmittag verloren. Wegen Bel. abzug. Marktstrasse 16 II.

Räumungs-Ausverkauf.

Empfehle billigh zu Weihnachtsgeschenken passen:
Schaukelstühle, Klappstühle, Schreibstühle, Servierische, Ofenbänke, Blumenkrippen, Büstenständer, Linkrusta-Papierkörbe, -Schirmständer, -Wäschepuffs, Paneelbretter.
Chaiselongues, Klubsessel, Polsterstühle, einzelne Sofas und Garnituren.
Puppenstubentapeten. Pflanzendauenen zu Kissenfüllungen.

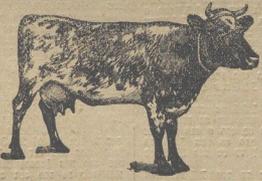
Ernst Bernhardt, Tapezierer u. Dekorateur,
Markt 20.

Wo kauft man am vorteilhaftesten

Puppen u. Spielwaren?

Im
Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,
Gotthardtstrasse 5.

Hier hat man die denkbar grösste Auswahl, erhält gute brauchbare Waren u. zahlt die niedrigsten Preise.



30 Stück erstklassige neumilchende **Kühe mit den Kälbern** sowie hochtragende Kühe und Zuchtbullen sind bei mir eingetroffen.

L. Nürnberger.



Schuhwaren

in Filz, Leder und Gummi empfiehlt zu billigen Preisen
Wilh. Grosse, Breite Str. 9

Königl. Domgymnasium.

Das Reifebündnis des Kgl. Domgymnasiums zu Merseburg in Höhe von 500 Mark soll demnächst erteilt werden. Das unterzeichnete Kuratorium ladet die malige Schüler der Anstalt, welche diese bedeutendsten 4 Jahre besucht, die Naturprüfung an ihr beizubringen und ein mindere 8 jähriges Studium auf einer Universität bei gegebener Immatrikulation absolviert haben, ein, sich um dieses Stipendium zu bewerben.

Das Kuratorium für das Reife-Stipendium.
 Der Vorsitzende, Dr. Röhner.

Männer-Turnverein
 Nächsten Sonntag den 5. Dezember 1909 von abends 8 Uhr ab

Familien-Tänzen
 in der „Reisekneipe“

Restaurant „Zum Roland“ Merseburg.

Sonntag den 5. und Montag den 6. Dezember 1909.

Großes Preis-Slat-Turnier.

2 Serien. Einlage 3 Mark

Beginn nachmittags 1/2 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr.

Siezu laden ergeben ein
Das Komitee.
 Besondere Einladungen finden sich in Blatt.

Dr. Schiele
 2 D

Tuberkulose-Wandermuseum im Schlossgarten-Salon.

Freitag den 3. Dezember cr., abends 6 Uhr
 Vortrag des Herrn Dr. med. Kanith:
Diagnose der Tuberkulose.

Sonntag den 5. Dezember cr., abends 6 Uhr
 Vortrag des Herrn Dr. med. Fuhs:
Verhütung u. Bekämpfung d. Tuberkulose

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Merseburg.

Montag den 6. Dezember. abends 8 Uhr, in Rütikes Hotel

Vortrag

des Herrn Hauptmann Schmidt aus Halle über
Kameran (mit Lichtbildern).

Die geehrten Mitglieder werden zu möglichst zahlreichem Besuch eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

JOHANNISBAD

Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden, Stoffwechsel und Erkältungskrankheiten, Influenza, Gute Heilerfolge durch Moor-, russ. ir. röm. Bäder, Heilschluff, Schwitz- u. Kurbäder, Vorträge, Massage, Bestrahlungen etc. Modern eingerichtet; staatlich geprüfte Badleitung. Mäßige Preise. MERSEBURG, Johannistr. 10.

Bum 4. bis 6. Dezember stellen wir im Hotel rotes Hof, Halle a. S., wieder einen Transport prima 1/4 und 2-jähriger

Fohlen

rheinisch-belgischen und ostfriesischen Schlages zum Verkauf.

Gebr. Sachs, Gr.-Salze.

Zel. Schönefeld 43.

Thüringer Hof.

à la Hamburger Dom
gross. Festrummel
 im Saal. Jeden abend 8 Uhr:
 Große
Variété- u. Spezialitäten-Vorstellung.
 5 Junge Damen. 2 erpöckliche Humoristen.
 Donnerstag abend zum Schluss:
Onkel Klobig aus Doberan.
 Urfomige Burleske.
 Volksbelustigungen und Bierturnel
 von früh 11 Uhr geöffnet.

Hubolds Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
 8. Dezember. Sand 22.

Freitag
Schlachtfest.
W. Alleritz, Amshäuser 17.

Freitag
Schlachtfest.
Fr. A. Sommer, Gr. Ritterstraße 1.

Verlässlicher Mann,

gleich wech. Berufes, ob in Stadt od. Dorf wohnhaft, zur Übernahme eines Verbandspräsidenten gesucht, sehr lobende Nebenbeschäftigung, einige Gd. Zeitgeit. Näg. genügen. Kontant nicht erforderlich. Näg. Gehring & Co., Café

Neu- und Anstricken von Strümpfen wird angenommen
 Glasgauer Straße 30.

Sücht. Maurer u. Arbeiter

werden gegen hohen Lohn sofort eingeweiht.
 Offiziell bestätigt für Betonbau
Diss & Co.,
 Dambitz-Platz, Markt Halle a. S.

Größerer Schuljunge

zum Begleichen sofort gesucht.
W. Schumann, Unterlontzenburg.

Einen Lehrling

sucht zu Oetern
Karl Jochen, Sattlermeister.

Lehrling

heißt Oetern (auch sofort) ein
Gustav Göthe, Fleischermeister.

Einen Lehrling

heißt zu Oetern ein
Nich. Schmidt, Schuhmachermeister, Markt 12.

Lehrling

heißt Oetern ein
E. Bernhardt, Tapezierer u. Dekorateur.

Einen Lehrling

heißt Oetern 1010 ein
K. Zorn, Bäckermeister, Innenstr. 2.

Ein kräftiges Mädchen

für Küche und Haus sowie ein fängeres für Kinder gefucht
Wohlfahrtstr. 44 I.

Junger Anwand, mit oder 18 Jahren,

als Aufwartung
 sofort gesucht. An erf. in der Gr. D. St.

Eine saubere Aufwartung

wird zum 1. Januar gefucht.
Hofstr. 10, Wittenberg 6.

Schwarz. Kinderpelzkragen

erlernen. Gegen Belohnung abzugeben an
Annamarie Scholtz, Hofstraße Cr. 37.

Schirm verlor sich von einem Herrn, der in Merseburg den Fester Zug 8. 7. 1909. Abt. 2. St. verlor. Herr wird gebeten, Adresse anzugeben.

O. Kützsch, Gr. Strubenbergstr.

2 große Hunde, einer langhaarig und

einer kurzhaarig, einer glattbartig, zugehört. Abzugeben beim **Ausfuhr im Souterrain** alle 4 St.

Der heutigen Anzeige lautet ein
 Prospekt der Firma **M. Schneider, Halle a. S.**

Stierzeu eine Weilage.

41. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Loterie.
 Ziehung vom 1. Dezember nachmittags.
 Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Obne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

19 445 839 989 1304 45 062 889 851 66 2880 545 655 872 96 933 3190
 75 73 445 839 989 1304 45 062 889 851 66 2880 545 655 872 96 933 3190
 5099 109 29 702 829 884 6865 43 452 977 809 7709 104 287 11007
 317 83 13000 468 16000 788 835 887 10000 816 313 10001 89 10000 789
 830 10001 478 220 83 678 839 860
 10001 615 28 10001 1218 829 813 762 938 30 1211 90 965 738
 47 98 833 13008 72 122 96 231 85 80 13001 315 94 874 906 14087 39 138
 43 229 469 10001 91 832 10001 629 736 59 1545 982 16280 561 808 10001
 1723 84 819 10001 62 469 85 266 10001 807 51 18001 400 325 226 677 714 96
 19090 46 730

20116 381 467 21070 727 987 10001 2222 658 797 10001 871 10001
 87 231 900 307 224 37 611 712 63 25082 212 90 333 408 635 25007
 104 226 80 717 24 2747 13 44 83 971 28600 149 62 80 295 440 904
 43 707 42 46 130001 29162 78 130001 81 317 25 10001 456 325 865
 29006 78 375 411 100001 65 235 787 811 3114 719 559 839
 32107 78 10001 304 41 10001 33202 32 41 10001 60 483 91 800
 3 912 24070 239 45 206 97 448 888 90 684 804 70 35107 212 80 236 654
 712 556 71 851 369689 185 10001 48 290 10001 41 52 55 345 789 37
 37607 143 210 827 835 831 2760 70 3922 10001 41 52 55 345 789 37
 42098 228 301 53 673 377 801 41129 47 304 405 11 234 70 627
 780 81 42066 719 230 548 829 59 42029 30 120 32 10001 254 358 800
 628 257 925 43 446 263 53 112 81 10001 292 410 511 750 10001 300 529
 10001 992 45194 189 437 10001 54 19601 231 329 43104 248 628 280
 984 47010 11 56 414 378 632 37 889 823 48601 33 10001 229 62 253
 10001 486 561 701 56 983 49017 31 67 87 110 434 79 946 724 76
 5004 72 120 897 93 810 10001 31 67 87 110 434 79 946 724 76
 52994 835 944 53357 485 10001 526 898 825 54153 10001 545
 672 774 814 902 55134 616 83 719 33 972 85 10001 56282 636 838 57188
 411 10001 327 10001 833 935 58147 210 386 321 501 571 10001 507
 856 906 76 59160 880

60149 56 401 989 357 67 61131 378 834 45 869 95 902 62183
 84 911 10001 12 64 63019 10001 111 90 10001 298 308 399 11001 34
 600 718 10001 80 6480 10001 637 782 998 63000 71 707 10001 829
 10001 66083 116 501 67428 86 901 717 61 68 812 62 911 68081 96
 392 29 615 844 82 69104 1 10001 395 31 317 678 397
 70088 116 265 489 933 721 882 71207 400 673 611 788 72029 57
 190 856 312 10001 317 67 712 73052 325 10001 935 903 10001 74029
 138 1001 61 328 51 678 85 60 75029 399 424 719 27 10001 80 951 76608
 10 320 69 888 77022 1001 33 396 514 682 10001 93316 372 329 6100
 79232 10001 317 75022 62

60019 69 206 41 772 857 81001 338 284 879 619 539 828 83 965
 82102 22 487 632 79 83 83086 10001 248 76 376 410 329 25 894 934
84064 176 10001 321 31 714 80 850 85003 489 70 685 814 8514 221 448
 67 510 72 680 810 87102 78 72 889 88015 42 140 10001 241 70 639 616 17
 788 830 10001 81 81 89680 189 337 60 465 838 832 87 838
 90907 43 486 290 800 789 898 911 92 9073 220 10001 25 217 855
 958 89 82057 518 90 725 852 844 31 93306 118 570 382 637 632 54 30
 788 10001 828 59 91 945 64 94165 219 329 84 452 789 95315 10001 841
 83 89 428 614 10001 22 986 912 19 96078 159 229 317 57 10001 432 37
 614 717 915 52 10001 97626 240 49 10001 318 10001 714 768 969
 90083 47 82 138 10001 300 396 440 10001 838 912 22 42 10001 99082 303 43
 325 669 341

100029 428 48 314 580 775 91001 101107 311 414 810 367
 102188 10001 380 10001 226 919 10001 609 10001 103148 461 67 788
 910 104765 866 10001 84 714 900 105382 329 147 556 10001 680
 10001 883 108122 229 411 10001 218 10001 486 10001 107189 235 68 78 10001
 744 10001 108082 112 778 824 965 94 109239 339 51 88 10001 481
 732 594 54 1001

110018 90 489 900 20 32 111105 10001 22 464 688 10001 730
 112229 28 28 33 63001 618 117 91 927 113266 22 464 688 10001 730
 682 60 856 935 804 9 884 10001 114886 861 214 65 115100 60
 652 825 46 78 108 11165 216 825 10001 29 81 600 115100 117588
 685 968 118171 374 816 908 81 119068 389 10001 269 4 30 718 896 49
 120072 287 10001 880 517 900 1 121002 539 10001 88 82
 449 638 78 886 122190 10001 283 808 10001 250 81 500 750 886
 10001 819 124146 366 71 10001 91 249 859 10001 25 681 10001 85
 100001 625 49 10001 819 49 125143 288 428 629 83 728 10001 126094
 371 10001 590 127000 53 148 10001 603 976 128088 381 673 623
 749 60 846 129089 101 10001 218 10001 391 659 10001 750 49 823 62
 130700 240 422 10001 323 43 85 616 844 131282 350 643 62
 832 827 878 132246 10001 81 355 71 90 432 520 680 85 719 10001
 89 921 133029 176 222 614 82 643 985 134025 30 62 605 8 618 007 32
 135006 10001 125 86 97 801 422 514 684 603 62 813 86 923 136355
 10001 477 687 933 10001 373722 436 242 65 10001 79 739 138588
 692 10001 318 59 139289 243

140008 151 82 324 68 10001 601 141354 77 730 142046 96
 345 83 10001 530 10001 600 29 10001 81 45 95 712 819 952 143080
 133 861 489 47 782 825 35 72 830 51 144898 10001 883 145288 88 353 513
 69 80 628 68 705 816 72 146075 78 187 414 882 147068 386 653 784

148390 37 10001 98 10001 308 78 453 688 919 149017 135 909 19
 99 10001 427 10001 556 612 732 987

150028 388 228 401 547 10001 82 688 35 10001 151686 702
 150001 388 228 401 547 10001 82 688 35 10001 151686 702
 981 154185 261 303 411 886 906 64 155021 331 455 89 87 933 728
 63 88 976 10001 156586 656 719 56 10001 819 87 97 157087 206 44
 312 45 448 898 10001 725 44 870 158014 288 627 88 248 95 159004
 62 154 10001 206 120

160148 738 42 904 58 10001 161389 394 688 749 56 162029 272
 88 10001 388 228 401 547 10001 82 688 35 10001 151686 702
 91 364 472 999 16 165502 10 44 349 925 10001 64 70 166007 227 393
 610 890 167083 10001 183 90 210 80 10001 432 587 834 168802 152
 10001 218 82 88 387 178 785 41 926 50 10001 169115 50 299 301
 74 75 10001 842 10001 72

170058 80 368 847 673 813 171811 37 429 317 10001 32 87 938
 172477 783 971 73 10001 173141 706 174408 10001 90 722 177829
 490 532 82 86 963 178023 82 170 97 462 10001 747 883 10001 177282
 430 508 888 178260 340 528 927 55 179322 458 78 760 822 78
 180365 708 10001 812 32 93 922 94 181123 28 202 76 385
 652 79 819 182062 73 378 10001 435 700 526 183887 10001 97 833
 10001 61 15001 6750 79 10001 908 17 59 79 184044 172 83 293 10001
 328 412 569 186198 98 114 10001 305 652 886 970 186235 303 564 659
 10001 98 773 187082 212 10001 60 58 72 467 831 10001 189193
 323 805 91 189150 298 413 71 529 601 10001 33 763

190110 38 384 803 87 547 746 70 886 191800 40 58 347 101 9
 721 300 77 22 192202 105 57 238 407 10001 81 56 518 10001 627 10
 96 706 10001 614 193338 72 94 30001 27 194600 186 318 96 10001
 470 764 807 88 888 195572 10001 74 76 10001 392 623 31 852
 196 321 788 818 197284 316 648 732 81 198139 498 611 25 42
 966 32 307 199287 728 378 90

200089 158 207 9 342 850 833 201119 906 313 787 96 844
 202015 82 92 736 31 203205 32 89 10001 732 204225 35 85 878
 756 973 20507 92 316 205060 191 216 10001 78 302 655 207577 75
 206 18 615 949 80 208029 340 441 535 10001 623 711 10001 37 827
 209 207 209078 383 880 953

210208 485 486 380 12 10001 213162 509 694 10001 798 810 961
 214182 84 97 325 485 383 637 84 763 215463 11 577 614 745 216281
 652 75 742 886 217046 206 479 657 759 887 218439 218983 461
 10001 265

220092 232 640 88 10001 78 850 221188 334 380 522 638 22
 683 878 908 223144 87 282 303 81 886 958 10001 224128 46 255
 225049 10001 81 141 218 349 438 62 945 745 815 787 88 816
 226683 135 330 557 840 10001 227187 97 438 78 955 844 228230
 229025 86 483 924 62 23 598 10001 83 285 510 676 885 232049
 10001 50 10001 172 94 288 309 77 89 680 799 888 908 233105 448
 708 10001 234054 10001 135 76 265 880 10001 97 501 10001 662 743 99
 235740 81 601 724 687 738 888 974 78 233219 301 318 88 877
 847 90 10001 237005 10001 380 430 928 238690 302 418 565 10001
239100 10001 205 11 570 648 71 10001 941

240147 10001 349 409 631 754 10001 806 241033 112 362 413
 21 328 614 28 74 943 10001 242028 10001 76 84 123 206 19 463 661
 89 243388 88 589 676 772 10001 822 244984 392 74 704 245062
 325 90 88 404 618 246000 10001 217 42 923 247044 523 710
 645 71 61 99 970 248084 38 48 310 56 587 686 52 249006 410
 10001 85 90 587 10001 83 619 205

250487 783 828 8 985 251 021 75 480 27 83 221 98 849 924
 35 252027 415 645 891 906 11 61 80 10001 253027 220 50 405 92 10001
 888 71 878 900 254008 88 428 300 344 68 466 10001 548 718 56 60
 900 88 255178 323 400 10001 600 653 85 846 256000 100 10 32
 914 985 609 257271 347 846 10001 696 744 68 824 258189 100 41
 671 714 974 10001 259082 119 254 417 894 10001

260008 81 913 10001 260008 81 913 10001 262188 651 263197
 289 559 839 978 10001 264138 304 312 700 914 265015 138 234 492 788
 266187 354 80 10001 483 888 874 267016 187 328 448 773 10001 863
 928 268084 216 301 85 785 269389 162 241 550 860 10001 69
 270189 29 870 274 913 10001 65 273294 302 60 651 10001 762
 928 97 272294 84 874 880 877 778 97 273188 377 566 619 88 729
 10001 274356 137 275311 648 70 807 276013 32 88 284 451 10001 10001
 810 37 277481 315 788 10001 910 35 278322 83 89 701 33 279108 37
 10001 6 306 833 97

280138 213 409 10001 875 74 84 819 92 10001 282897 476 874
 283068 31 181 880 1001 52 62 613 10001 284137 309 10001 376 431
 149 605 65 709 920 285005 45 422 8 10001 286078 10001 104 74 320
 380 74 954 911 10001

Die Wirkungen des sächsischen Pluralwahlrechts zu erforschen.

Es ist jetzt natürlich von erheblichem Interesse. Eine Korrespondenz hat bereits auf Grund der veröffentlichten Landtagswahlergebnisse einer Anzahl sächsischer und ländlicher Wahlkreise eine Berechnung darüber angestellt, wieviel bei den sächsischen Landtagswahlen in den einzelnen Wählerklassen sozialdemokratische und andere Stimmen abgegeben worden sind. Danach entfielen

	von den bürgerlichen Wählern	von den sozialdemokratischen Wählern
auf die Einstimmer	18,0 %	56,6 %
„ „ Zweistimmer	25,8 „	29,2 „
„ „ Dreistimmer	14,8 „	8,2 „
„ „ Vierstimmer	42,4 „	6,0 „
	100,0 %	100,0 %

Dazu wird bemerkt: „Hier zeigt sich, daß die Sozialdemokratie zwar in den untersten Volkskreisen ihre Kraft und Stärke hat, aber auch in den höheren Volkskreisen ziemlich Anhänger besitzt. Auch ist ersichtlich, daß noch ein großer Teil der Arbeiter den bürgerlichen Kandidaten die Stimme gibt. Von den Wählern mit einer Stimme gaben circa 90 Proz. der Sozialdemokratie und circa 10 Proz. den bürgerlichen Parteien die Stimme. In bezug auf die Verteilung der einzelnen Wählergruppen ist zu bemerken, daß zu den Einstimmer circa 45 Proz. der Wählerklasse gehören. Die schwächste Klasse bilden die Dreistimmer, der nur etwa 9 Proz. angehören.“ — Man wird aber abwarten müssen, ob spätere Wahlen ähnliche Resultate liefern. Die diesmaligen sächsischen Landtagswahlen standen, wie auch von sozialdemokratischer Seite zugegeben worden ist, stark unter dem Eindruck der Reichsfinanzreform und der Gegnerschaft gegen die „Schwarzblauen“. Deshalb kann man nur mit großer Vorsicht aus der Stimmenverteilung auf die Anhängerhaft der Sozialdemokratie in den verschiedenen Bevölkerungsklassen schließen.

Deutschland.

— (Ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Bolivien) unterliegt zurzeit der Prüfung des Reichsrats, nachdem die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen zu Ende geführt worden sind. Nach dem „Berl. Volk-Anzeiger“ erhält dieser Vertrag einen eigenartigen Charakter dadurch, daß auch Fragen der Staatsangehörigkeit und Wehrpflicht in ihm zu ordnen sind. In Bolivien gelten nämlich alle dort drüber Geborenen als Bolivianer und haben als solche auch der Wehrpflicht zu genügen. Auf Vorschlag der deutschen Regierung soll in Aussicht genommen werden sein, die deutsch-bolivianische Staatsangehörigkeit in der Weise zu regeln, daß die Deutschen drüber und die Bolivianer in Deutschland nach Vollendung ihres 21. Lebensjahres sich entscheiden müssen, welchem Staate sie zugehört werden wollen. Diese Entscheidung wird auch für die Ableistung der Wehrpflicht haben wie drüber maßgebend sein.

— (Erläuterungen für die Offiziersprüfungen.) In den Offiziersergänzungsprüfungen ist, wie verlautet, eine wichtige Änderung eingetreten. Die schriftlichen und mündlichen Führerprüfungen der Kadetten finden künftig bei der Hauptkadettenanstalt durch die Klassenlehrer statt. Den Primanern der höheren Lehranstalten soll nach Maßnahme ihrer Schulzeugnisse die Prüfung erlassen werden. Außerdem können alle Bestanden, die in der schriftlichen Führerprüfung bestanden werden. Schließlich hat der Kaiser bestimmt, daß die Reifeprüfung der Patente sich nach den Leistungen in der Prüfung regeln soll. Abiturienten erhalten auch fernerhin ein vorbereitendes Attest.

Parlamentarisches.

— Dem Reichstag ist jetzt ein Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes vom 25. September 1902 und des § 2 des Gesetzes, betreffend den Hinterbliebenen-Versicherungsfonds und den Reichsinvalidenfonds vom 8. April 1907 zugegangen. Der Entwurf hat lediglich den Zweck, den Termin für das Inkrafttreten der Witwen- und Waisenversicherung durch eine entsprechende Änderung des Zolltarifgesetzes bis zum 1. April 1911 hinauszuschieben, während bisher der 1. Januar 1910 dafür in Aussicht genommen war. Der Grund für diese Verschiebung liegt in der Reichsversicherungsordnung zu erblicken, deren Durchberatung ermöglicht werden soll, ehe die Witwen- und Waisenversicherung in Kraft tritt.

— Die freijüngerliche Fraktionsgemeinschaft hat außer der West-Interpellation noch eine weitere Interpellation über die Sanftabgabe des Vereinsgesetzes vorbereitet. Außerdem werden eine größere Anzahl von Anträgen eingebracht werden, die überwiegend sozialpolitischen Natur sind, so der Antrag auf gesetzliche Regelung des Arbeitsnachweis-Wesens und der Tarifverträge, ein Antrag auf Versicherung der Privatangeestellten und ein solcher auf rechtliche Regelung der Verhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Gefindes.

— Die Interpellation des Zentrums über die Vorgänge im Ruhrrevier ist jetzt eingebracht worden. Sie fragt, ob dem Reichsfinanzminister bekannt ist, daß Arbeitgeberverbände, insbesondere im Bergbau des Ruhrreviers, durch einseitige Organisation des Arbeitsnachweises mit Zwangscharakter die Rechte der Arbeiter, namentlich die Vertragsfreiheit und die Freizügigkeit gefährden? Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichsfinanzminister gegenüber diesen Bestrebungen zu ergreifen?

Die Unterschleife auf der Rietel Reichswerk vor dem Schwurgericht.

24. Verhandlungstag.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergriff erster Staatsanwalt Gressbrach das Wort zur Begründung der Anklage. Nach einigen einleitenden Bemerkungen kommt der Staatsanwalt zum Angeklagten Frankenthal. Der Angeklagte versuchte anfangs, die Kaiserliche Anklage auf die Anklagebank zu stellen. Wie er sagte, war nicht richtig oder möglich. Aber wenn man machte er diese Angelegenheit? Es gibt drei Motive dafür: einmal liegt bei ihm ein gewisser Vorwurf. Er weiß, daß die Werk gegen ihn gearbeitet hat; zweitens war es sein natürliches Interesse, es möglichst zu erweisen zu lassen, daß die Verhältnisse auf der Kaiserlichen Werk beruht ungeordnet waren, daß man sich auf legale Weise Vorteile verschaffen konnte. Das dritte Motiv war aber eine gewisse Eitelkeit. Es ist nicht das geringste dafür erwiesen, daß Frankenthal mangelhafte Geschäfte gemacht hat. Ich habe auch den Eindruck genommen, daß Frankenthal ein guter Familienvater ist. Frankenthal hat sicher auch vielen geholfen, er ist zweifellos ein gutmütiger Mann. Aber ein bißchen Mißtrauen muß man als Staatsanwalt doch haben. Wenn der Angeklagte sagt, er habe auf der Werk Beamten und Schulente, die zur Beobachtung der Werk kommandiert waren. Darüber zu gehen, ohne sich etwas zu handeln, so glaube ich das nicht. Er wollte eben überall die Hände drin haben. Ich will nicht glauben, daß das Begehren sind, aber man kann jeden Menschen einmal im Leben brauchen. Ich glaube, daß bei Frankenthal sein Geschäft die Hauptsache ist. Ich kann nicht behaupten, daß der Angeklagte beim Wägen wesentlich betrogen hat, aber seine Tätigkeit liegt auf der Grenze. Ich hätte mir erwünscht, daß der Angeklagte Frankenthal das Anwesen durch die Polizei erhebt hat. Ich hätte auch für erwiesen, daß die Wagons nicht ganz auf die Waage geschoben worden sind. Die Säcke, Marktpapieren und die anderen Gegenstände sind zwar nicht ganz unvorsichtig gegeben worden, aber sie kamen den Abnehmer doch immerhin sehr billig. Das Gehändnis des Angeklagten Frankenthal ist nicht aus der Welt zu schaffen. Man hat versucht, das Gehändnis abzumildern. Es ist ja möglich, daß ein ungetreuer Gehändnisbehalter dem Angeklagten Gehändnis etwas angetragen hat, aber das Gehändnis als solches kann niemals beseitigt werden. Es ist mir nicht leicht geworden, gegen einen so alten Beamten wie den Angeklagten Rat Heinrich vorzunehmen. Ich würde gern die Freisprechung Heinrichs beantragen, aber ich kann das nicht. Ohne Wissen des Angeklagten Heinrich nach diese Dinge auf der Werk ganz unrichtig. Dazu kommt als für den Angeklagten noch besonders erschwerend das Gehändnis des Magazinleiters Kantowski, der ja inzwischen verurteilt worden ist. Was soll Kantowski für ein Interesse daran haben, sich auf Rat Heinrich zu berufen. Ich weise weiter hin auf die heftigen Ausbrüche, die in den Briefen vorkommen, und auf die Erpressungen des alten und des jungen Bauer. Wenn ein Beamter dieses Geld nicht zu bezahlen brauchte, hätte er es sicher nicht bezahlt. Für den Angeklagten Hermann Jacobsohn gilt ungefähr das selbe, was ich in bezug auf den Angeklagten Frankenthal gesagt habe. Bei den Angeklagten Rieden und Bratel beantrage ich die Verneinung aller Schulfragen. Beim Angeklagten Siegfried Jacobsohn haben wir lange geschwankt. Ich bin nicht der Ansicht, daß er schuldig ist, aber ich beantrage die Freisprechung, weil seine Schuld nicht erwiesen ist. Staatsanwaltschaftsrat Peils erwirte die Schulfragen für die Angekl. Bratel, Rieden, Jacobsohn und Gehrunt. Gegen Bratel liegen mangelhafte Verhandlungsmomente vor, aber er konnte nicht überführt werden. Auch Rieden konnte nicht überführt werden. Bei Jacobsohn beantrage wir die Bejahung der Schulfragen. Der Angekl. Heinrich ist auch schuldig in dem Falle der Verletzung des alten Wagners. Auch hier beantrage wir die Verneinung der Schulfragen mit der Begründung, daß die Schulfragen nicht überführt werden können. Erster Staatsanwalt Gressbrach: Ich hole noch nach, daß wir beantragen, die bezüglich der Angekl. Frankenthal und Hermann Jacobsohn gestellten Schulfragen zu bejahen; außerdem beantragen wir, mit anderen Umständen zu verfahren. Hierauf trat eine Pause ein.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 1. Dez. Der Gesamtvorstand des Deutschen Techniker-Verbandes nahm in zweitägiger Sitzung hier Stellung zu energischer Ver-

wirkung seines Programms, um eine wirksame und dauernde Besserung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung der technischen Angestellten der Industrie, des Baugewerbes, des Staates und der Gemeinden, in absehbarer Zeit herbeizuführen. Auf der Grundlage der Koalitionsfreiheit fordert der Verband ein freiwirtschaftliches Berufswort, das Verbot der Konkurrenzklauel, gerechte Sicherung des geistigen Eigentums und insbesondere auch die Vertretung des Standes in Arbeitskammern, die der Gesamtverband nach wie vor als zu einer zielbewußten Sozialpolitik gehörig erachtet. In einer hierzu gefassten Entscheidung hegt der Verband die feste Erwartung, daß die Arbeitskammer-Vorlage erneut und schon in dieser Session den Reichstag beschickung wird, daß aber gegenüber dem früheren Entwurfe weitgehende Verbesserungen eintreten müssen. Insbesondere muß die Vertretung der Privatangeestellten in einheitliche Arbeitskammern mit besonderer Abteilung für Angestellte durchgeführt werden. Weiterhin ist es wünschenswert, daß Organisation und Verwaltung der Arbeitskammern in weniger bürokratischem Sinne wie im ersten Entwurfe gehandhabt wird. Die Zulassung von Berufsbeamten ist hierfür eine unerlässliche Voraussetzung. Die endgültige Lösung dieser im Jahrzehnte hindurch schwebenden Frage würde zugleich die Erfüllung einer kaiserlichen Auflage bedeuten.

† Halle, 2. Dez. Gestern abend gegen 6 1/2 Uhr wurde der Eisenbahndiener Cornelius am Bahnhöfbergang für Fußgänger an Wunde 33 schwer verletzt aufgefunden. Der Verunglückte ist wahrscheinlich von einer vorbeifahrenden Maschine erfasst und zur Seite geschleudert worden.

† Dömitz, 2. Dez. Das dreijährige Töchterchen einer Arbeiterfamilie rüde sich gestern einen Stuhl an das von der Mutter offen gelassene Küchenfenster, kletterte ins Fenster und stürzte 4 Stod hoch hinunter in den gepflasterten Hof. Man hob das kleine Wesen auf und brachte es nach der Klinik, aber bereits unterwegs verchied es.

† Wimmelburg, 2. Dez. Gestern nachmittag fand in der Reichenhalle in Wimmelburg die Obduktion der auf dem Bahnhöfbergang aufgefundenen Leiche statt. Es scheint nun doch jetzt nur Selbstmord vorzuliegen. Wie schon gemeldet, handelt es sich bei der Leiche um den Bäcker Käfer, der in Wansfeld eine Bäckerei gekauft hatte. Da er krank war, ist ihm ärztlicherseits abgeraten worden, weiter sein Handwerk zu betreiben. Dazu kam die Lage nach dem Streik. Am Sonnabend wollte K. infolge dessen den Kauf rückgängig machen, was aber vergeblich war. Dies hat er sich jedenfalls in den Kopf gesetzt, sodas er Selbstmord durch Herabsturz auf dem Bahnhöfbergang beging.

† Wernigerode, 2. Dez. Die Einweihung der im Stadttel Dafferde mit einem Kostenaufwande von 150.000 Mk. errichteten neuen Kirche soll am 4. Advents-sonntage, die Einweihung des Erbrinnen Botho zu Stolberg-Wernigerode am Sonntag vorher stattfinden.

† Quedlinburg, 2. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Erbauung eines neuen Gaswerks, das das vorhandene nicht mehr ausreicht.

† Zvergehofen, 2. Dez. Die Wehrzeit der Gemeindevertretung in Zvergehofen beginnt gegen die durch das Oberverwaltungsgericht verurteilte Wiedereröffnung des königl. Amts- und Gemeindeversteheres Büchner zu demonstrieren. Die für Montag abend anberaumte Gemeindevertretung, die erste nach der Aufhebung der Amtsentziehung Büchners, konnte nicht stattfinden. Es hatten sich so wenige Gemeindeverordnete eingefunden, daß die Versammlung nicht beschlußfähig war.

† Jena, 2. Dez. Die Firma Karl Reiß hier gewährt ihren Beamten und Arbeitern in diesem Jahre eine Nachzahlung von 8 Prozent der im Jahre verdienten Gehälter und Löhne aus dem von der Firma gemachten Gewinne.

† Koburg, 2. Dez. Als dieser Tage der Herzogl. Forstmeister Blau die im Münchbender Wildpark ausgelegten Hirschkinder füttern wollte, wurde er von einem Wolf angefallen und so schwer verletzt, daß er an Ort und Stelle liegen blieb. Dem schwerverletzten Mann gelang es, dem wütenden Tier mit dem Hirschfänger einige Stiche zu versetzen, worauf es von seinem Opfer abließ. Auf die Hilfe des Blau kam eine des Berges kommende Fran herbei, die den Verletzten durch Dornenbüscheln von Walckendorf zum Hause bringen ließ. Was das sonst friedfertige Tier gereizt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

† Zeulenroda, 1. Dez. Der seit dem 20. November aus dem Nachbarort Leititz vermählte Zimmermann Kühn ist jetzt, nachdem die Schneemassen geschmolzen sind, in der Nähe seines Heimatsortes tot aufgefunden worden. Der Mann hatte sich

anscheinend verirrt, ist dann in dem tiefen Schnee nicht weiter gekommen und erfror.
+ Leipzig, 2. Dez. In Gohlis drohte gestern ein bis unter das Dach ausgeführter Neubau einzufliegen. Die Gefahr wird indes behoben. Der Neubau wird abgetragen werden müssen.

Der neue Reichetat und die Provinz Sachsen.

Aus dem Militärstat für folgendes hervorzuheben: Einnahe: Für Festungsgrundstücke und Festungsbaulichkeiten in Magdeburg 4 2000 Mark. Ausgabe: Neubau von Magalingsgebäuden in Erfurt 2. Rate 100 000 Mk. Erweiterung des Festungsartillerie-Übungsplatzes bei Fort 8 in Magdeburg, voller Bedarf 105 000 Mk. Ergänzungen für das Schloß Hartenfels und die angrenzende Kaserne in Torgau, 2. Rate 200 000 Mk. Neubau von zwei Schießständen für den Standort Erfurt, voller Bedarf 70 000 Mk. Für die Bezirkskommandos in Halle kommt ein Feldobel, in Witterfeld ein Unteroffizier in Zugang; ebenso in Weiskensfeld ein Unteroffizier. Bei der Garnisonverteilung in Erfurt wird eine Oberpostkassette in eine Direktionskassette umgewandelt; deshalb kommt eine Inspektorstelle und eine Kaserne-Wärterstelle in Zugang. Ferner erhält der Etat für den am 1. Oktober 1910 neu zu bildenden Kavallerie-Brigade- und das neue Regimentsamt zu Pferde Nr. 6 in Erfurt für ein halbes Jahr alle Kosten der Besoldungen für Offiziere und Beamte, Löhne für die Mannschaften, Beschaffung der Pferde, Uniformen und Ausrüstung und die Naturalverpflegung.

Aus dem Etat der Reichspostverwaltung ist zu bemerken: Zur Vergrößerung des Postbureauzes am Bahnhof in Halle o. S. und zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes auf diesem Plage 3. Rate 360 000 Mark. Ausfuhr für den Bau 134 000 Mk., benötigt bis 1909 650 000 Mk., angelegt 360 000 Mk., zusammen 1 010 000 Mk., vorbehalten 304 000 Mk.

Lokalnachrichten.

Halle, den 2. Dezember 1909.

Ein langer Trauerzug bewegte sich am Mittwoch nachmittags kurz nach 3 Uhr von der großen Ritterstraße über den Markt nach dem Friedhofe der St. Mariengemeinde, wo die irdische Hülle des verstorbenen Rentiers und Stadtverordneten Wilhelm Weidemann an der letzten Ruhestätte zu bestatten. Voran schritt unsere Stadtkapelle, die abwechselnd mit einem Trommlerkorps die Trauermusik ausführte, hinter ihr folgten der hiesige Landwehr Verein, der Verein ehem. Sechsmündreißiger, dem sich auch eine Deputation des hier garnisierenden Bataillons angeschlossen hatte, die Bürger-Schützen-Schützen Gilde, der Männer Turnverein und unsere freiwillige Feuerwehr, die mehrere Deputationen auswärtiger Feuerwehren an ihre Spitze gestellt hatte. Alle mitgeführten Fahnen trugen den Trauerkors. Der reich mit Kränzen geschmückte Sarg wurde, nachdem die Feier im Hause ihr Ende erreicht, von Feuerwehrmannschaften in den Leichenwagen gehoben, dem sich die Angehörigen mit dem Herrn Geistlichen, die Mitglieder unserer städtischen Behörden und noch viele Leidtragende anreichten. Unter dem Gesänge der Glocken unseres Stadtturmes erreichte der städtische Kondukt den Friedhof, wo dicht vor der Kapelle der Verstorbene dem Schoß der Mutter Erde übergeben wurde. Gebet und Segen schlossen hier die würdige Trauerfeier, die für die Wahrung und Liebe, die der Entschlafene in weiten Kreisen genossen, ein sprechendes Zeugnis gab. Sein Andenken wird unter seinen Freunden noch lange fortleben.

Auszeichnung. Dem Fabrikarbeiter Gustav Meyer hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Die Überreichung der Auszeichnung an den Arbeiterdeteran, der kürzlich sein 50-jähriges Arbeitsjubiläum in der Lederfabrik vor G. Wulstn feiern konnte, erfolgte gestern durch den Landrat Herrn Grafen d. Hausenbille und Herrn Gewerberat Tollenz in dem Fabrikaltreffement. Das Ehrenzeichen besitzen nunmehr zwei Arbeiter der Wulstnschen Fabrik.

Dochwasser. Die November-Mälteperiode, die überall von reichlichen Schneefällen begleitet war, hat einer milden Witterung, dem Lanwetter, Platz gemacht. Damit sind die Vorbedingungen für das sibirische Hochwasser gegeben. So sind denn auch schon die Flüsse und Wasserläufe ganz erheblich gestiegen. Teilweise sind tiefliegende Auenwiesen bereits überflutet. Wenn das laue Wetter anhält, vielleicht noch höhere Wellenbrüche bringe und die Schneeschmelze im Gebirge beginnen sollte, dann ist ein weiteres Steigen der Flüsse zu erwarten. Nun, hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie im vorigen Winter. Die Saale ist nahezu vollflutig.

Der Landwirtschafliche Kreisverein in Merseburg hielt gestern im Lokal hier seine erste Winterversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Landrat Graf d. Hausenbille, geleitet wurde. Zunächst erledigte die Versammlung die Generalien. Der Rechnungsablaß ergab einen Bestand von 233,60 Mk. Der Vorstand wurde wiedergewählt und als Vereinsjahr der 16. Februar, 16. März und 30. November bestimmt. Das Sommerfest soll in Kanstedt abgehalten werden. Die Rekrutierungsgelände bis zum Jahresabschluss an den Vorherrscher einzureichen. Der Bericht über die Landw. Winterschule lautete sehr günstig; die Schule ist von 81 Schülern besucht, eine Zahl, wie sie hier noch nicht erreicht worden ist. Ferner hob der Vorherrscher noch hervor, daß die Wachsen-Mingener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wieder 200 Mk. für Vereinszwecke gestiftet hat. Im Anschluß hieran hielt Herr Dr. Meyer-Halle seinen angelegentlich Vortrag: „Welche Bedeutung haben die neuen bakteriologischen Methoden für die Veranschaulichung des Bodens.“ In sehr klarer, leicht verständlicher Weise gab der Referent zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der bakteriologischen Fragen, eines Gebietes, das noch viele Forschungen notwendig macht, das aber auch schon mit großem praktischen Erfolg von Liebig, Hellriegel, Caron u. a. bearbeitet worden ist und dem man auch neuerdings in der Versuchsanstalt gewidmet die größte Beachtung schenkt. Die Bakterientätigkeit des Bodens ist namentlich für den schweren Boden von hervorragender Bedeutung, da hierdurch ganz außerordentliche Mengen von Nährstoffen, die im Boden enthalten sind, in eine für die Pflanzen aufnehmbare, also im Bodenauflösliche Form übergeführt werden. Man muß demnach bestrebt sein, diese Bakterientätigkeit nach Möglichkeit zu fördern. Da die Bodenbakterien festsitzend mit bloßem Auge unsichtbare Lebewesen sind, so bedürfen sie eben so andere Lebensmittel zu ihrem Gedeihen einen bestimmten Nährboden, der ihnen in Form von Humus (Stallmist, Gärungssubstrat) und mineralischen Stoffen (Phosphorsäure, Kalzium) zu bieten ist. Daneben ist Wärme notwendig und es hat zur Durchlüftung des Bodens und zur Förderung der Fermentationsvorgänge des Humus eine gründliche Bodenbearbeitung nebenher zu geben. Sobald diese Voraussetzungen zutreffen, ist eine ganz erhebliche Vermehrung namentlich des Stickstoffes gewährleistet, wobei Referent einige sehr interessante Zahlen, die z. T. in neuer Zeit in Kanstedt gewonnen sind, nannte. Ganz besonders scheint deswegen die Grünbindung auch für den schweren Boden eine viel größere Bedeutung zu haben, als allgemein angenommen wird. So konnte Referent sehr wertvolle Versuchsergebnisse mit Gelbflee und den bekannnten Fieberböden, Erbsen und Weizen mitteilen. Wesentlich gefördert wird ferner die Bakterientätigkeit und damit die Aufschließung von Nährstoffen durch einen zeitigen Stoppelnurabtrag, wodurch die Erträge der Nachfrüchte, z. B. des Hafers und der Zuckerrüben, bedeutende Steigerungen erfahren. Weniger scheinbar die Kartoffel einen Umbruch der Stoppeln zu erfordern. Weiter ist eine rationelle Düngung mit Kalzium in wirksamer Form (Alfalf) namentlich auf den schweren Böden von größter Bedeutung. In der sich anschließenden äußeren Rede über die Kalzium- und Kalziumfrage, hat der namentlich betont wurde, daß eine Kalziumbindung nur dann eine volle Wirkung zeigen kann, wenn ein uniges Mischen des Kalziums mit dem Boden stattfindet. Der Kalzium wird besonders vom Weizen und der Futterrübe sehr gut ausgenutzt; auch die Futterrübe zeigt sich bei ungenügender Stallmistdüngung sehr dankbar. Dem Redner wurde vom Vorherrscher für die praktisch sehr wertvollen Ausführungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Schluß 5 Uhr.

Die Stadtverordnetenversammlung der dritten Abteilung, die bekanntlich mit ihrem knappen Sieg der Sozialdemokraten erndeten, sollen, wie man uns mitteilt, angefragt werden. Die Gründe hierzu sind angeblich die, daß von den neuen Stadtverordneten keiner Hausbesitzer ist, während die Städteordnung vorschreibt, daß von den Gemütliden die Hälfte Grundbesitzer sein müssen. Danach wäre die Wahl von zwei Sozialdemokraten unzulässig. Andererseits wird geltend gemacht, daß Wähler das Wahlrecht ausüben dürfen, die nicht die preussische Staatsangehörigkeit besitzen. Es soll sich hierbei um eine größere Zahl solcher Wähler handeln, die ihre Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben haben. Aus diesem Grunde wäre die Wahl sämtlicher Stadtverordneten der dritten Abteilung in diesem Jahre unzulässig. Gegen den ersten Grund wird man nichts einwenden können, während der letzte in der Hauptsache ein Verstoß gegen die Städteordnung der Verwaltung ist, die sich nicht. Sie dürfte eine Ergänzung der Wählerliste nicht ohne genaue Prüfung der in der Städteordnung vorgeschriebenen Bedingungen vornehmen. Die sozialdemokratische Organisation richtet bei Auslegung der Wählerliste stets ihr Augenmerk darauf, daß auch alle „Genossen“ in der Wählerliste verzeichnet sind, ohne jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, ob auch alle „Besitzenden“ zur Wahl berechtigt sind. Den 1. St. erheben Ansprüche auf Verzicht und ging der Wählerliste wurde dann auch zunächst ohne weiteres Rechnung getragen. Während man hierbei jeden Einspruch für berechtigt hielt, ist die Aufstellung der Wählerliste nicht mit der Grundbesitzverteilung vorgenommen worden, die man eigentlich erwarten durfte. Bei der Wahl stellte sich nämlich heraus, daß mehrere Wähler, die seit Jahrzehnten hier wohnhaft sind und vorher stets in der Liste gefahren haben, einfach vergessen waren. Sie konnten daher ihr Wahlrecht nicht ausüben. Im übrigen ist der Beschluß der vorgelegten Behörde abzuwarten, ob die eingeleiteten Proteste gegen die Wahl berechtigt sind oder nicht. Im ersten Falle dürfte dies schon jetzt noch zweifelhaft sein.

Bei der Treibjagd, die gestern in Bindowier und Corbethea zur abgehalten wurde, erlegten 28 Schützen 274 Hain. Jagdpächter ist Geh. Kommerzienrat Lehmann in Halle.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen Corbethea, 2. Dez. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Provinzialstraße Dörrenberg-Markranstädt liegt seit Wochen bei dem Postamt hier aus.

8. Lügen, 1. Dez. Gestern Abend ist auf dem Landwege von Gaja, wo ein Volkstern stattgefunden hatte, der Untersuchungsgefangene Knecht Josef Wochinal, geboren am 24. April 1889 in Hofschütz, Kreis Kalch in Rußland, seinem Transporteur in der Nähe der Stadt einzuweichen. Durch die herbeigehende starke Dunkelheit begünstigt, gelang es dem Verbrecher, welcher in der Nacht des 13. November d. J. den Knecht Peter Rojadas auf der Landstraße zwischen Gaja und Großgörschen erschossen hatte, zu entkommen. Wohnort war geschlossen. Er trug bei seiner Flucht dunkelgraue Überzieher, graue Hose, grauen Hut mit gelbem Band, rotbraune Lederhandschuhe. Es wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen

über den Verbleib desselben der Gendarmerie oder Polizeibehörde in Lützen mitzuteilen.
§ Schluß, 2. Dez. Nach einem Vortrag des Herrn Dr. Wilt, Hüttemann-Berlin im hiesigen kleinen Rathhause über Ziele und Bestrebungen des Flaninchen wurde eine Diskussionsgruppe gebildet.

§ Duerfurt, 2. Dez. Die vom Liberalen Verein nach dem Hotel zum Löwen am Montag einberufene Versammlung war von den Mitgliedern gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Gutzbecker Koch, eröffnete diese unter Bezugnahme auf die in Halle stattgefundenen Wahl, sowie unter die in Sachsen und Baden erfolgten Wahlen. Er sprach über den Ausgang derselben, wies auf die verschiedentlich liegenden Wahlverhältnisse hin, streifte kurz die Steuerverhältnisse und die erfolgte Gründung liberaler Vereine in anderen Städten. Herr Koch bat die Anwesenden, zusammenzuhalten und die Interessen des Vereins zu fördern. Einige Anfragen aus der Versammlung wurden erörtert und Anregungen gegeben, die dazu dienen sollten, die Bestrebungen des Vereins zu fördern.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 2. Dezember 1818 zog Wilhelm VI., Prinz von Oranien, als König Wilhelm I. der Niederlande in Amsterdam ein. Es war das noch in jener Zeit, als die Franzosen die Niederlande, wie so viele andere Staaten als Erbzerr übergeben hatten, aber von der Bevölkerung vertreiben wurden. Damals war der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen, war und blieb der König ein kluger Regent, der jedoch während der ganzen Zeit seiner Regierung an der von den Großmächten beschlossenen Vereinigung von Belgien und Holland zu leben hatte. So kam es unter seiner Regierung im Jahre 1830 zur belgischen Revolution und schließlich zur Selbstständigkeit Belgiens. Der König hat die Bemühtungen, daß er mit dem neuen Zustand der Dinge zufrieden sein mußte, niemals ganz verwunden und so dankte er denn im Jahre 1840 ab.

Wetterworte.

W. B. am 3. Dez.: Starke, zeitweise stürmischer Wind mit bisweilen aufsteigendem, meist aber wolkenigem bis trübem, falktem Wetter und Schneefahren.
4. Dez.: Ruhigeres, teils heiteres, teils wolkeniges, meist trübendes Frostwetter; später gelinder und erneut etwas Schne.

Einiges über Kaninchenzucht.

(Eingefangen.)

Warum sollen wir uns nicht beschäftigen und welche Vorurteile bestehen gegen die Kaninchenzucht? Die Kaninchenzucht bringt dem, der sie ernsthaft auf die Hand legt, manche Vorteile, indem er sich bei den heutigen teuren Fleischpreisen einen saftigen Braten leisten kann und eben wegen dieser Vorteile ist die Kaninchenzucht in Frankreich und Belgien hochgekommen. In Frankreich trifft man das Kaninchen jetzt heute in allen Restaurants an und darum bringt die Jagd dem Lande große Summen ein. Schon im Jahre 1870/71 haben unsere Väter davon erfahren und sind auch nach dem Kriege Versuche gemacht worden, die Tiere bei uns einzuführen; aber die Bevölkerung hier gilt einem Strohfeuer und man gab die Versuche infolge der Mißerfolge bald auf, denn Frankreich hat nicht gerade das beste Jagdmaterial gestellt. In den 80er Jahren hat man dann einen neuen Versuch genommen und heute haben wir in der Jagd schon recht gute Erfolge zu verzeichnen. Aber ganz Deutschland bestehen schon Hunderte von Kaninchenzüchtern-Bereinen und deren Zahl ist immer noch im Wachsen begriffen. Viele stehen der Sache allerdings noch fern und die Mehrheit unserer Bevölkerung verhält sich der Kaninchenzucht gegenüber noch gleichgültig, wohl meist infolge der falschen Vorurteile gegen die Jagd und das Fleisch. Einem Wohnungsmeter, der sich mit der Kaninchenzucht beschäftigt, fällt es oft schwer, eine Wohnung zu bekommen, weil man den teuren Wirt nicht, nach Kaninchen züchtet die Ratten. Dies ist jedoch eine bemitleidenswerte Veranlassung, denn Ratten ziehen sich nur dort hin, wo sie sicheren Unterschlupf und zulagende Nahrung finden. Gerade die Kaninchenzüchter haben das Versehen, die Ratten dadurch fern zu halten, daß sie für die lästigsten Tiere keine Futterplätze schaffen, wie auch durch entsprechende Anlage von Stallungen für die Kaninchen. Das Versehen von der Kaninchenzucht mit Ratten ist ein althergebrachtes; eine solche Meinung ist gänzlich ausgeschlossen, wie dies Autoritäten auf naturwissenschaftlichem Gebiete feststellen werden. Gerade hierauf muß laut und offen hingewiesen werden, um den noch immer bestehenden Widerwillen gegen das Fleisch zu beseitigen, das durchaus schmackhaft ist, und bezüglich seines Nährwertes mit an erster Stelle steht. Wagt nun hierin schon ein großer Gewinn, so macht sich die Kaninchenzucht auch bezahlt durch die hochwertigen Teile der Tiere, die als Oberleder für Schuhe, zu Pelzwerk herangezogen, und zu Krogen, Hülsen, Mägen und dergl. Verwendung finden. Aber auch des Vergnügens wegen kann man Kaninchenzucht betreiben.

Um die Kaninchenzucht nach allen Richtungen hin zu beschreiben, fehlt es hier leider an Raum; nur soviel sei noch gesagt, daß die einzelnen Rassen in große, mittlere und kleine geteilt werden. Kleine Kaninchen sind jedoch der Zucht immer vorzuziehen und haben an der Seite aller Rassen die belgischen Rassen, die den allgemeinen Grundstoff der allgemeinen Zucht bilden.

Wer noch besonderes Interesse für die Kaninchenzucht hegt, oder wer etwa die Anlage einer Zucht in die Hand nehmen will, der besuche die Versammlungen des belgischen Kaninchenzüchters-Bereines, welche hier im Restaurant „Zum Merseburger Rabe“, Rennart, abgehalten werden. Dort wird im gern mit Rat und Tat beigegeben werden. O. F.

Vermischtes.

* **Des Schiffs „Großherzogin Elisabeth“** gerettet. Nach dem in Bremen vorliegenden Hoch-Telegramm aus Dominica ist das Schiffschiff des Deutschen Schiffsverkehrs „Großherzogin Elisabeth“, welches am 25. November von St. Thomas nach Dominica weitergeleitet war, bei Portsmouth gestrandet. Rettung ist unterwegs. Nähere Nachrichten fehlen noch. So weit man hier nach Kenntnis der Bodenbeschaffenheit der dortigen Gewässer die Lage des Schiffes zu beurteilen vermag, liegt kein Anlaß vor, an dem glücklichen Wiederabkommen des Schiffes Zweifel zu hegen.

* **(Bahnarbeiterstreik in Amerika.)** Die Weichensteller von dreizehn Linien der North-western Railroad sind nach einer Weibung aus Saint Paul (Minnesota) am Dienstag abend in den Ausstand getreten. Die Weichensteller fordern eine Lohnerhöhung von sechs Cents für die Stunde und doppelten Lohn für den Sonntagdienst sowie für die sechs Stunden überschreitende Arbeitszeit. Die Verwaltung der Eisenbahn beschloß, den Kampf aufzunehmen. Infolge des Ausstandes der Weichensteller sind viele Güterzüge ausgefallen, auch die Personenzüge verkehren unregelmäßig.

* **(Ein Raubmord)** ist am Dienstag in der Brager Barabara Karolinenthal an der Tabaktraffikantin Franziska Bartal verübt worden. Als der Tat verdächtig ist ein fünfzigjähriger Russe verhaftet worden. (Schlagerei zwischen Studenten und Dorfweibern) Im Dorfe Kappel bei Marburg kam es zwischen Studenten und Dorfweibern zu einer wilden Schlägerei, bei der auch das Meiste eine Rolle spielte. Sechs der Rämpfer erlitten Verletzungen, von ihnen einer so schwere, daß er bald darauf starb.

* **Der Gladbacher Diebstahl.** Eine Aufsehen erregende Wendung nimmt jetzt die Unterjagung des großen Diebstahls auf den hiesigen Wälderschlagen. Dienstag früh wurden in dem Garten des verhafteten Schiffschiffers Opel ein Sparschweinbuch sowie 16.000 Mk. in bar, darunter 7000 Mk. in Fünfsigmarkefines, gefunden. Opel hat den Diebstahl bisher abgelehnt; er gesteht aber jetzt an, gemeinsam mit dem Maschinenbauer

Reuß Dolgelder in Höhe von mehr als 20.000 Mk. untergeschlagen zu haben. Das Sparschweinbuch und das Geld wurden von dem Berliner Kriminalkommissar Friedrich gefunden. Die Täter Opel und Reuß sind überführt und gefändigt.

Neueste Nachrichten.

New York, 2. Dez. Eine Abteilung Marine-soldaten ist zur Abfahrt nach Nicaragua beordert worden. — Die Associated Press berichtet aus Bluefields: Der norwegische Dampfer Stavaangeren ist von New York mit Waffen und Munition für die Insurgenten in Nicaragua eingetroffen. Diese sind nunmehr mit Maschinengewehren und Handfeuerwaffen sehr gut versehen. Wie gemeldet wird, hat der Rebellengeneral Estrada die Offensive ergriffen.

Tokio, 2. Dez. Der Oberkommandierende der japanischen Flotte Admiral Togo ist zurückertritten; sein Nachfolger wird Viceadmiral Tomin.

Berlin, 2. Dez. Bei der Baumwollexportfirma Gebr. Friedländer u. Maas wurden wegen fortgesetzter Diebstähle, die über 100.000 Mk. betragen, mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Diebe führten auf Grund fingierter Diebstahlschein große Rollen durch den Hauptbahnhof an die Postkutschler ab. Diese liegen die Rollen auf dem Transport durch Berlin verschwinden.

Essen, 2. Dez. Wegen Unterschlagung in Höhe von 80.000 Mark ist der frühere Rechnungsführer der Beche „Prosper“ in Verhaftet

worden. Die Unterschlagungen sollen zwei Jahre zurückliegen.

Wien, 2. Dez. Der Divisionskommandeur Feldmarschall-Leutnant Wiegand in Linz hat ein anonymes Schreiben erhalten, in dem behauptet wird, Hofrichter sei unschuldig und der Wiener Giftbriefschreiber ein naher Verwandter des Schreibers. Nach einer anderen Lesart gehört er hohen Kreisen an. Die Schrift scheint absichtlich verstellt zu sein.

Brig (Wallis), 2. Dez. In Goppenstein wurde unter den Arbeitern des Leetschbergtunnels ein Komplott zur Ermordung der Ingenieure und Aufseher entdeckt, dem 40 Personen, meist Kalabresen, angehören. Die Mitglieder des Komplotts scheinen ein Zweig der Mafia zu sein. Die Polizei nahm 7 Verhaftungen vor.

New York, 2. Dez. Der Streik der Weichensteller legt in ganz Nordwesten der Union Handel und Verkehr fast völlig lahm. Über 50.000 Fabrikarbeiter sind bereits arbeitslos. Besonders die Mähten werden von dem Streik hart betroffen.

Berliner Getreide- und Produktwerte.

Berlin, 1. Dezember.

Weizen lot. incl. 215,00—210,00 Mark.	Roggen lot. incl. 161,00—	Hafer fein 178,00—182,00 Mk., do. mittel 164,00 bis 172,00 Mark.
Weizenmehl I Rr. 00 brutto 27,00—30,00 Mk.	Roggenmehl I Rr. 0 und 1 20,50—22,10 Mk.	Gerste incl. leicht 148,00—168,00 Mk., do. schwer fest Wagen und ab Bahn 164,00—172,00 Mk., do. russ. fest Wagen leicht 128,00—131,00 Mark.
Beizenkette netto 11,50 bis 12,50 Mk., do. fetz netto 11,50 bis 12,50 Mk.	Roggenkette netto ab Mühle 11,50 bis 12,20 Mk.	

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit von allen Seiten zugegangen sind, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Reima, den 1. Dezember 1909.
Bahnpächter
Gustav König und Frau
Emilie geb. Kleinmann.

Eine Wohnung,
Preis 140 Mark, sofort oder Neujahr zu beziehen
Annenstraße 21. part.

Gassestraße 23
In die obere schattige Wohnung sofort oder 1. Januar 1910 zu vermieten. Näher durch den Sagermeister
Fried. M. Kanth, St. Ritterstr. 9

Ein kleines Logis, für 2-3 Personen passend, ist sofort oder auch später zu beziehen
Notwehr 24, 1. Et. 1.

Eine größere Wohnung (Preis 400 Mk.) zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen
Dere Brückstr. 5.

Einzelne Dame sucht Wohnung
(3 Räume mit Zubehör) zum 1. April 1910. Ofen u. A. B. an die Ernd. d. Bl. erh.

Möbliertes Zimmer mit Pension
zu vermieten
Wische-Keller Str. 27.

2 möblierte Zimmer
(2. Et.) sofort zu vermieten
G. Engel, Weißengasse Str. 7.

Sauber möbliertes Zimmer
per sofort oder später zu vermieten
Dollstraße 71, 1. Et. r.

Fremdl. Schlafstelle
bei kinderlosen Eltern sofort zu vermieten
Eand 22, part.

Fremdliche Schlafstelle
offen
Rechte Straße 7 part.

Grundstücks-Verkauf.
Sonabend den 4. Dez. d. J., nachmittags 4 Uhr,

findet im Gasthose zu Lennep bei Dürrenberg der Verkauf des bisher dem Schmiedemeister Hermann Reisch dafelst gehörigen Ganggrundstücks nebst Schmiede mit Stall und Scheune sowie circa 10 Morgen Acker- und Gärten in dem ganzen oder geteilt unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend statt. Die Schmiede paßt vorzüglich für junge Anfänger und werden Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt.

Im Auftrag des Verkäufers:
Albert Franke

Weinflaschen
hat abzugeben
Dollstraße 47 I.

24 Bände Karl Mai's Reiseerlebnisse
billig zu verkaufen
Lankwitzer Str. Nr. 12

Kranken-Nachstuhl!
zu kaufen gesucht. Offerten unter K 100 an die Exped. d. Bl.

Aufklärung.

Viele Malzkaffee-Fabriken haben die Packung des echten Kathreiners Malzkaffees so täuschend wie nur irgend möglich nachgeahmt. Ein altes Sprichwort sagt: „Die Nachahmung ist die beste Empfehlung“. Das gilt auch hier. Denn wenn die Konkurrenz die Verpackung von Kathreiners Malzkaffee „nachahmt“, dann gibt sie damit selbst zu, dass Kathreiners Malzkaffee „nachahmenswert“ ist; ihn selbst kann man nicht nachmachen und deshalb ahmt man seine äussere Packung nach, um auf diese Weise das Publikum zu täuschen. — Man achte darum beim Einkauf genau auf die Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffees:

1. geschlossenes Paket,
2. Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“,
3. Firma: „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

Sie sparen an jedem Pfund Butter zu 50 Pfg.!!!
Alle Hausfrauen sollten einen Versuch machen.

Wer Ananels Tafelkönigin versucht, kann über den hochfeinen reinen fettsamen milden Geschmack.

noch besser als so viele teure Holkeri-Butter. Ein einziger Versuch überzeugt Sie voll und ganz von der hochfeinen prima Qualität.

Volle Garantie: Trotzdem die Tafelkönigin heute bereits in tausenden Familien als Tischbutter eingeführt ist, wenn diese auch als Margarine verkauft wird, zähle Ihnen wenn Sie nicht zufrieden sind, den vollen Betrag ohne weiteres wieder retour! Wer probt, der lobt. Zu haben bei

Carl Siebert, Merseburg, Entenplan 9. Telephon 333.

Zur Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten
Pelzwaren,

als: Neuheiten in Stolas, Mütze, Pelzmützen, Fußsäcke usw. Herren- und Damen-Felle werden in sauberster Ausführung nach Maß angefertigt. Reparaturen und Umarbeiten schnell und billig.

Großes Lager von
Hüten und Mützen
in den neuesten Facons und Farben; besgesehen

Filzschuhe, Kravatten, Hosenträger, Wäsche, Regenschirme, Handschuhe etc.

Karl Köppe (Hippes Nachflg.),
Gothardstrasse 24.

Tafelförmiges Klavier,
gut erhalten und vollständig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Petersburger Gummischuhe
empfehle billigst
Aug. Prall, Burgstraße,
Reparaturen.



Große Sendung frische grüne Heringe
eingetroffen.
bid. nur 8 Pf.
Seefische billig!
ff. Angelschellfisch 30 Pf.
ff. Avelshau 28 Pf.
ff. Seelachs 26 Pf.
Schollen 35 Pf.

Ferner empfohlen:
ff. Elbale, Rheinlachs, Lachsheringe, echte Kieler Sprotten und Bücklinge.
Nordsee-Halle.
Telefon 333. Merseburg. Entenplan 9.

Der **Bergmanns-Berein**
Groß-Ranna u. Umgegend
beehrt sich hierdurch, alle Freunde und Bekannte zu seinem am Sonntag den 6. Dez. 1909 stattfindenden

Ball
im „Bahn-Restaurant Frankleben“ freundlich einzuladen.
Der Vorstand.

Schultheiß.
Inhaber: Otto Böhmman.
Sonabend den 4. d. M.

Schlachtfest.
Morgens ab 9 Uhr
Wellfleisch mit Sauerkraut.
Udenby

frische Würst in bekannter Güte.
Freitag abend
frische Bratwurst.

Wochen Freitag
Hausgeschlachten.
Fr. Peoge, Weiße Mauer 10.



Eiserne Kochmaschine für Kinder
zu verkaufen **Reinharder Straße 5.**
Geige (wertvolles Instrument) preiswert zu verkaufen. In erfr. in der Exped. d. Bl.

Eine Mandolinen-Zither
billig zu verkaufen **Johannstr. 9.**

Speise-Fabrik und Futterkartoffeln
offert jeher Waggon jeder Bahnhafung
L. Landsberger, Berlin O 17,
Fruchtstraße 2 Teleb.-Amt 7 10429.

Gute Speisekartoffeln
empfehlen in ganzen und eingeln feinsten
Richard Schumann, Wilmardstr. 4.

Achtung!
Empfehle frisches fettes junges
Stokfisch
a Fbd. 35 Pf.

W. Naundorf, Zieher Str.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Visiten- und Gratulations-Karten
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Kurt Karius, Brühl Nr. 4.

Südstädter-Teerschokolade-Seife
älteste, allein echte Marke v.
Bergmann & Co.,
Berlin, befindet sich ab und zu in
Gastronomiegeschäften, Musik-
geschäften, wie Fleckten, Finnen, Blitzen, Gant-
schen etc. Zahlf. Amer. Br. Str. 50 Pf.
Dom-Ab. Stadt Ab. Frz. Wirth, Seif.-Fabr.

21. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. Dezember vorrätig.
Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beiliegend.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

3 2408 308 30 [500] 668 73 11 883 1212 70 433 [500] 87 600 740
89 581 2000 227 [500] 510 14 [500] 30 472 567 738 32 3083 310 61
607 69 400 700 400 400 400 400 400 400 400 400 400 400 400 400
5131 285 500 [500] 446 74 [500] 681 [500] 97 708 685 600 158 34 588
736 37 885 7075 39 544 74 8106 88 262 265 70 784 882 908 37 909 56
35 428 70 844

10044 189 315 35 539 [500] 67 73 613 89 88 [500] 720 946 80 1122
73 385 720 976 12088 258 506 [500] 673 829 [500] 78 906 13274 40
69 231 89 1404 23 422 842 919 1502 131 286 378 71 891 947 [500]
42 16215 72 393 475 85 689 17550 894 18088 158 447 54 58 [500] 636
807 351 [500] 189 47 408 71 848 [500] 94

20110 211 281 [500] 515 232 221200 55 [500] 971 [500] 22165
[500] 94 [500] 248 546 49 89 702 33 846 906 27 [500] 37 23006 14 305
506 75 24027 255 86 316 65 436 505 788 850 382 25599 404 7 551 847
26130 [500] 32 61 [500] 10001 485 567 731 825 904 27044 [500]
74 110 18 37 210 350 445 475 [500] 927 85 717 20889 85 101 248 402
681 49 800 29182 221 304 [500] 476 522 682 732 90 89 889 955

30044 97 165 546 408 407 735 31015 373 [500] 441 48 976 [500] 32120
237 31 425 274 801 33060 238 515 327 48 418 [500] 822 34247 308
231 50 68 900 35055 130 405 882 888 30807 138 355 497 533 658 875
37014 172 88 201 401 19 769 731 883 963 38285 300 65 484 707 98
359014 171 221 854 715 35 816 889 [500]

40017 171 231 348 [500] 500 344 [500] 68 41630 33 89 349 82
42081 97 248 306 74 143 500 827 40 814 43082 208 306 17 88 430 821 50
44085 62 [500] 97 65 [500] 210 459 38 89 849 83 96 82 318 39 4525
655 888 40011 139 375 483 99 60 8 57 860 47009 91 39 208 332 [500]
662 900 74 48002 208 [500] 5 380 450 77 822 49198 469 523
50 856 455 61 345 721 876 987 51185 618 42914 91 588 590 71
851 878 92824 [500] 324 98 472 407 54019 85 110 349 409 [500] 52 87
85 303 56 56584 201 3 459 92 507 833 890 56034 304 428 75 831 827 44
78 57027 299 817 710 812 16 58096 211 461 73 [500] 704 868 539 106
329 35 500 811 919

00049 128 316 28 472 31 720 885 61764 [500] 836 37 62119 30
376 97 530 674 624 121 318 518 802 88 [500] 65074 184 706 18 446 338
60988 426 310 [500] 432 827 87 67896 092 65089 373 736 833 60302 [500]
444 588 138 824 74 217

70079 121 310 35 [500] 324 410 62 73044 151 217 655 711 880
72058 343 48 488 566 674 714 880 73292 23 98 511 41 460 234 37 824
904 45 74383 544 [500] 49 658 82 869 75094 171 320 540 68 719 61 895
921 [500] 38 76489 538 691 [500] 882 77028 136 832 432 514 78171
16 686 327 915 83 79558 533

80082 [500] 275 [500] 319 [500] 888 988 81179 460 [500] 710
82097 459 551 635 618 83 707 898 [500] 928 838 84071 142 98
289 308 82 88 95 507 682 [500] 923 45 [500] 85717 [500] 352 82623
83 848 87611 [500] 10 342 892 88969 144 271 32 981 485 330 734 829
[500] 89300 213 874 83 725 987

90045 290 317 91002 188 484 795 907 92133 239 39 927 46 021 744
84 93124 329 533 881 506 94066 479 697 732 890 95182 362 636 [500]
724 908 96001 401 515 65 69 662 87 97231 424 94 98249 [500] 71 309
[500] 10 751 718 91 99110 32 317 474 657 70

100121 305 335 82 83 73 18 885 101122 300 [500] 102208 425
610 70 12 96 [500] 812 [500] 58 103825 247 339 349 757 825 [500] 49
[500] 100 10430 49 [500] 44 403 592 614 857 895 105927 120 55 [500]
66 203 14 339 1000 [500] 1001 704 75 478 818 [500] 415 415 600 200
800 [500] 914 108985 500 988 784 527 109887 [500] 154 207 20 300
354 81 [500] 923

110079 710 410 754 114068 096 718 31 888 971 112308 341 411
663 97 723 113009 428 50 422 615 773 [500] 899 114286 406 618 36
892 802 65 81 115387 602 756 881 116386 331 33 710 86 814 117007
711 242 41 261 64 88 382 871 804 118028 98 [500] 259 303 [500] 424
[500] 618 823 87 [500] 827 111945 884 45 847 72 [500] 354 [500] 098 89

120253 31 314 658 894 74 121801 99 478 624 871 906 122137
377 852 31 [500] 55 115 319 48 83 765 987 123742 86 [500] 576 707 878
125210 55 153 518 671 31 584 92 31 125859 389 284 345 549 70
126115 36 282 37 828 50 127196 242 363 608 30 600 742 128394
428 323 [500] 700 [500] 31 911 31 31 [500] 86 129114 91 377 [500]
681 1088

130071 119 33 275 [500] 486 670 710 47 37 131040 498 132232
35 717 88 867 133037 933 78 134111 72 43 [500] 914 135112 33
308 83 136289 371 418 355 [500] 137084 63 280 423 880 977 138035
162 [500] 252 [500] 401 297 846 139228 45 847 72 [500] 354 [500] 098 89
725 789

140036 125 47 [500] 408 582 766 870 141010 [500] 92 396 500
82 [500] 319 [500] 17 36 230 [500] 950 [500] 87 142180 82 218 87 337
41 66 539 143035 221 96 [500] 433 83 780 854 144100 526 628 708 62
802 18 [500] 145075 100 601 5 8 731 84 912 146174 152
147070 72 34 204 480 632 258 143138 225 30 70 149194 381 146194 78
[500] 815 915

150170 [500] 290 388 598 151642 171 977 152368 50 140 746
833 65 153004 14 89 [500] 142 20 285 97 311 227 15072 92 154606 10

Zur
Weihnachts-Bäckerei
machte jetzt schon für meine verehrte Stadt- und Landkundschaft die Preise
bekannt.

Nur gute Qualitäten. Billigste Preise.
Trotzdem 5 Prozent Rabatt in Marken.

Zucker Ia gem. (netto) Pfd. **21** Pf.
Staubzucker Ia. Pfd. **28** Pf.
Rosinen gross Pfd. **45, 40, 35, 30** Pf.
Sultaninen ohne Stein Pfd. **50, 45, 40, 35** Pf.
Korinthen Pfd. **40, 35, 30** Pf.
Zitronat Pfd. **60, 55** Pf.
Mohn extra fein Pfd. **38** Pf.
Süsse Mandeln grosse und extragrosse Pfd. **125, 120** Pf.
Zitronen Stkch. **5** Pf.
Eier grosse Mandel **115** Pf.

Backmargarine feine Pfd. **60** Pf.
sehr feine Pfd. **70** Pf.

"Butter" (ohne Salz) Pfd. **80** Pf.
Allerfeinste wie frische

Baumleite, Walnüsse, Haselnüsse, neue Feigen, Pflaumen, Marmelade etc.
in den bekannt billigen Preisen.

Markt 7. Otto Dorn Markt 7.

Rinder-Mähmaschinen,
gutnähen, von 2,50
Markt an, empfehle

H. Baar, Markt 3.
Langstiefeln
und **Halbstiefeln**
von gutem Rindleder,
bester Arbeitstiefel, empfiehlt in großer
Auswahl

R. Schmidt, Markt 12.

Reklame-Tage
Mittwoch d. 1. bis Sonnabend d. 4. Dezbr.
Auf jed. Bld. metner feinst Tafel-Margarine
„**Muldenperle**“, Pfd. **90 Pf.**
1/2 Pfund ff. Blockschokolade oder
1 Pfd.-Dose ff. Fruchtbonbons
gratis als Gespach.

Otto Gottschalk, Markt.



Fleisch eingetroffen:
Ia. starke Hasen,
auch zerlegt,
feine Hasen von Markt 2 00 an,
frische **Reh-Häuten, -Reulen,**
Blätter und Kochfleisch,
grosse wilde Kanin
a Stkch. Nr. 1,20,
feiste junge **Fasanhähne** und
Hennen,
alte **Fasanhähne** a Stkch. Nr. 2,25,
Rebhühner, Enten,
Dresdener Papfermagäuse,
auch halbiert,
lebende böhm. Zwiegelkarpfen,
Schleien, Aale

empfeilt billigst
Emil Wolf.

Malzkaffee
zu jedem Mund-Vatet ein veredelter
Vor напиток.
R. Selbmann, Gottthardstr. 28.

Wichtige Errungenschaft
der **Ofen-Technik.**

Dauerbrand-Ofen
für Braunkohlen-Briketts empfohlen
Gebr. Seibicke.

empfeilt billigst

Gummischeine

Stern & Co.,
Merseburg, Al. Ritterstr.

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.

Versammlung
Sonntag den 5. Deabr. 1909,
nachmittags 1/3 Uhr
im „**Hotel**“.

Tages-Ordnung.

1. Gedächtnisrede.
 2. Festlegung des Vereinskalenders für 1910.
 3. Anmelde zur Prämierung freier Diensthöfen.
 4. Vortrag: „Bedeutung und Wesen der Grünbindung auf schmerem Boden“. Ref. Herr Dr. Orphal.
 5. Vortrag: „Von den Zeiten, welche während des dreißigjährigen Krieges über die Merseburger Pflege hereinbrachen“.
 6. Anträge und Wünsche.
- Bei der Versammlung haben wie die
genannten Mitglieder hierdurch ergeben ein
und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Beamtenselbstredaktion, Druck und Verlag von **H. Höpner** in Merseburg.

Correspondent.

Abzugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf. (Abzug von einem Anzeigepreis, bei Bestellungen im Voraus durch unsere Expedition in Höhe von 100 auf den Banden annehmen; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Nachz.) — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Sonntagen nachmittags. Der Rest der Originalabnahmen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. Die Redaktion übernimmt Einlieferungen übernahm mit keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 2seit. Illust. Unterhaltungsblatt m. neuer. Romanen und Novellen. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigepreis: Die erste Zeile abends deren Raum für die erste und zweite Ausgabe 10 Pf., zweite Ausgabe 20 Pf., dritte Ausgabe 30 Pf. im Restemittel 20 Pf. Bei sonstigerem Satz außerordentlich billige. Gebiete für Beilagen nach Uebereinstimmung. Für Anzeigepreis u. d. Offiziersamt besondere Berechnung, nach Anzeigepreis. Einmalige Anzeigepreis. Anzeigepreis für größere Gebiete abzugeben mit dem Tage vorher. Anzeigepreis bis 10 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vorabends.

Nr. 283.

Freitag den 3. Dezember 1909.

36. Jahrg.

Die Präsidentenwahl im Deutschen Reichstage.

Die Stellungnahme der freisinnigen Fraktion im Reichstag bei der heutigen Präsidentenwahl im Reichstage stand von vornherein fest: sie mußte die Wahl „politisch“ nehmen und den schwarz-blauen Block sich selbst überlassen. Dies konnte nur durch Abgabe weißer Bittel geschehen. Die National-Liberalen hatten sich spät, aber doch schließlich fest zu demselben Vorgehen entschlossen. Das Wohlplacidium mußte unter sich bleiben. Die bürgerliche Linke mußte ihr bei der Finanzreform legennenes Beil der Gemeinbürgerschaft vorsetzen. Sie durfte an diesem Präsidium nicht beteiligt sein. Den Konfessionen war die Entwicklung der Dinge höchst unangenehm, sie hätten die Vergangenheit gern weggewischt. Aber ihre Bemühungen blieben unfruchtbar. Dr. Paasche widersand mannhalt der Versuchung, sich von der neuen Mehrheit zum Geschäftsführer ihrer Tendenzen machen zu lassen, und lehnte das ihm „ehrenvoll“ übertragene Amt des zweiten Vizepräsidenten unter dem stürmischen Beifall der Linken und der Rechten ab. Die darauf folgende Geschäftsordnungs-Debatte ergab das köstliche Schauspiel, daß die schwarz-blaue Mehrheit noch keinen zweiten Vizepräsidenten hat und daher die Vertagung wünschte. (Der in unserm gestrigen Telegramm genannte Abg. von Damm von der Wirtschaftlichen Vereinigung scheint nicht die nötige Unterstützung für seine Wahl zum zweiten Vizepräsidenten gefunden zu haben. D. Red.) So schloß dieser Tag mit einer erheblichen Klammage der Herren von Heydebrandt bis Spahn, Napieralski und Braun.

Gegen den Zwangsarbeitsnachweis

für den rheinisch-westfälischen Steintohlenbergbau hatten die dortigen Arbeiterorganisationen unter dem 19. Oktober eine gemeinsame Eingabe an den Handelsminister gerichtet, in der sie um seine Vermittelung ersuchten und ihn baten, zugunsten eines paritätischen Arbeitsnachweises und zugunsten von Tarifverträgen im Steintohlenbergbau einzuwirken. Der Handelsminister hat darauf am 27. November den Geschäftsführern einen Bescheid zukommen lassen, indem er sich auf die Seite der Behördenverwaltungen stellt und eine Vermittelung ablehnt.

Wie aus dem in der „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Wortlaut des ministeriellen Bescheides hervorgeht, haben die Behördenverwaltungen dem Minister über die Natur des von ihnen einzureichenden Arbeitsnachweises folgendes angegeben:

1. Die einzelnen Nachweisstellen sollen gehalten sein, jedem Arbeitfuchenden, der im Besitz der vorgeschriebenen Legitimationspapiere ist, einen Nachweischein zu erteilen, sofern für Arbeiter der in Frage kommenden Art Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. 2. Sie sollen ferner verpflichtet sein, jedem Arbeitfuchenden einen Nachweischein für diejenige Arbeitsstelle zu erteilen, auf welcher er beschäftigt zu werden wünscht, vorausgesetzt, daß auf dieser Arbeitsstelle Arbeitsgelegenheit für Arbeiter der in Frage kommenden Art vorhanden ist; sie dürfen also den Arbeitfuchenden auf keine, ihm nicht genehme Arbeitsstelle verweisen. 3. Dem Vergarbeiter, der seine Arbeit wechseln will, soll auch nach dem Austritt aus dem Arbeitsnachweis das Recht und die Möglichkeit erteilt bleiben, sich sofort vor Kündigung seines bisherigen Arbeitsverhältnisses an den ihm zuzulegenden Arbeitsstellen nach Arbeit zu erkundigen. Der Betriebsführer der von ihm gemählten Stelle darf dem Arbeiter, schon bevor dieser seine alte Stelle gekündigt hat, die Annahme der Arbeit zuzagen unter dem Vorbehalt, daß der Arbeiter binnen einer bestimmten Zeit den von der Nachweisstelle anzusetzenden Nachweischein beibringt. 4. Wird ein Arbeitfuchender von derjenigen Stelle, der er von der Nachweisstelle zugewiesen ist, nicht angenommen, so soll er auf Verlangen ohne weiteres der Nachweisstelle sofort einen anderen Nachweischein bekommen. 5. Als Legitimation eines von einem Verbande kommenden Arbeitfuchenden dient entweder die Bescheinigung der erfolgten Kündigung oder der Nachweis der sonstigen Kündigung des bisherigen Arbeitsverhältnisses; als solcher Nachweis gilt insbesondere der in jedem einzelnen Falle, also auch in den Fällen des § 33 Allgemeinen Berggesetzes dem Arbeiter zu erteilende Arbeitschein (§ 84 ebenda). Die Nachweisstelle darf also beim Vorliegen dieser Papiere den Schein nur verweigern, wenn der Arbeiter die angenommene Stelle nicht angetreten hat, oder

wenn der Fall des Kontraktbruchs vorliegt. In beiden Fällen ist die Verfassung des Scheines auf die Dauer von zwei Wochen beschränkt. Bezieht Meinungsverschiedenheit, ob diese Voraussetzung vorliegt, so entscheidet nicht die örtliche Nachweisstelle, sondern die Hauptstelle, und auf Beschwerde der Vorkant.

Hierdurch ist der Minister befriedigt worden, indem er die von den Arbeiterorganen fassionen geltend gemachten Befürchtungen über die Ziele des Arbeitsnachweises — Beeinträchtigung des Koalitionsrechts, des Rechts der Freizügigkeit und des Rechts der freien Verfügung über die Arbeitskraft — im wesentlichen für beseitigt betrachtet, insbesondere auch die Befürchtung für nicht mehr zutreffend hält, daß der beabsichtigte Arbeitsnachweis zu einem Lohnbruch führen würde. Die neue Einrichtung enthalte sogar wesentliche Verbesserungen im Interesse der Vergarbeiter: „Die Beschaffung von Arbeitern durch Agenten wird zunächst für das Inland

zuzogen, konfessionellen Parteimann an die Spitze eines Staates berufen würde, der in seinen besten und ausgedehntesten Elementen liberal genannt werden darf.

Die Bekämpfung des Eisenbahnwefens in Deutsch-Ostafrika

ist in einer besonderen Denkschrift zum Etat eingehend entworfen; Vorschläge sollen die mutmaßliche Rentabilität erhöhen. Die Fassung des Verkehrsprogramms sieht die Denkschrift in folgenden Absichten: a) Anfang der Ostafrikaner (nebt Zweisitzern) zu einem Preise, welcher etwa denjenigen Kosten entspricht, die das Reich für den Bau dieser an und für sich notwendigen Erschließungslinie auch selbst anzuwenden haben würde. Hierdurch wird der Um- oder Neubau der Strecke Swatopmund-Jamboni-Karibib erspart. Aus diesem Anlaufe sollen durch eine Verapachtung, entsprechend der bei heute zu allen anderen deutschen Kolonialbahnen von händereu Vorkängen, bare Vorteile über die Verpachtung hinaus für die Schutzgebiete geschaffen werden, welche sich aufammenlegen aus einer die aufzubringenden Zinsen übersteigenden Macht und einer Übergangsabgabe für diejenigen Güter, auf deren Befrachtung die Staatsbahn auf ihrer unteren Strecke verzichtet und die demnach einen reinen Verkehrs- und Nutzwachs für die Staatsbahn bedeuten. Hierbei ist Vorkahrung getroffen, daß die Tarife in einer nach Ansicht des Gouvernements erträglichen Höhe festgesetzt sind und mit steigender Rentabilität des Unternehmens auch erniedrigt werden sollen.

b) Umbau der Strecke Karibib-Windhut. Hiermit ist verbunden neben besserer Beförderung ein weiterer Zuwachs der Einnahmen für die Schutzgebiete. c) Bau der Nordostafrikaner. Die unter a und b dem Schutzgebiete zufallenden reinen Einnahmen werden dazu hinreichen, sowohl den Ankaufspreis der Staatsbahn wie die Kosten des Umbaus der Strecke Karibib-Windhut und des Baues einer Nordostafrikanerbindung zu vermindern und zu tilgen, soweit diese Kosten nicht aus anderen vorhandenen Mitteln aufgebracht werden können. Sie werden auch hin, einen etwaigen erheblichen Verkehrsanstieg der Nordostafrikaner zu begleiten. Es kann daher die Bilanzierung des Ziviletats des Reiches des Schutzbereichs vollständig erhalten werden, und etwaige Steigerungen der reinen Einnahmen des gesamten Systems werden zur Verbesserung dieses Ziviletats verfügbar sein.

Das voraussichtliche Ergebnis dieser Maßnahmen sieht die Denkschrift nach einem Vorschlage des künftigen Zuwachses an Zolleinnahmen in folgende Sätze zusammen: „Die Genehmigung dieses ein zusammenhängendes Ganzes bildendes Programms, dessen einzelne Glieder sich gegenseitig reichlich decken, wird dem Schutzbereich 1200 Kilometer landeseigener Bahnen ohne Gefährdung des Gleichgewichts in seinem Ziviletat verschaffen und dabei eine erhebliche Entlastung des Reichsetats mit sich bringen. Hierbei sollen mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches die einzelnen Anleihequoten so verteilt werden, daß in keinem Jahre eine irgendwie namhafte Belastung mit Anleihen eintreten wird. Auf diese Weise kommt die Entwicklung des Schutzbereiches, wie sie aus den Zolleinnahmen sich ergibt, dem Reiche wie dem Schutzbereich, und zwar beiden in voller Höhe, zugute, und es wird gleichzeitig zum ersten Male das Schutzbereich in der Lage sein, aus eigenen Mitteln nicht nur sich Verlehrswege zu schaffen, sondern auch dem gefunden Prinzip der Anteilnahme an den Reichseinnahmen Rechnung zu tragen dadurch, daß durch die Leistungen des Schutzbereiches aus eigenen Einnahmen der Reichsaufschuß auch für den Militäretat vermindert werden kann.“

Der dritte Teil der Denkschrift geht auf die einzelnen Maßnahmen näher ein und beschäftigt sich zunächst mit der Verlaafung der Nordbahn Swatopmund-Dngwati-Karibib, Swatopmund-Dngwati-Tumbe Swatopmund-Dngwati-Groofofontein.

Die Denkschrift verbreitet sich dann über den Umbau der Mittelbahn Karibib-Windhut auf Kaspir und den Ausbau der Nord-Südahn und stellt dann die finanziellen Wirkungen des Gesamtvorschlages zusammen. Das Gesamtbild zeigt, daß der Ziviletat durch die Ausführung des Programms, abgesehen von den Zinsraten, keine Belastung erleidet, daß die Gesamtheit der Maßnahmen vielmehr einen ansehnlichen Überschuß abwirft, der eine angemessene Tilgung der Anleihe-



Position geschaffen gehabt. Im großen und ganzen — bis auf die „Entgleisung“ hinsichtlich der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts in den Schulen und die negative Stellungnahme zur Verbesserung des „sozialen, aus der finsternen Reaktionszeit stammenden“ Wahlrechts — habe er sich von reaktionären Tendenzen ferngehalten. Seine Scllichtheit und persönliche Anspruchslosigkeit wird betont und von ihm folgender hübsche Zug erzählt:

„Es mag jetzt der Zeitpunkt gekommen sein, der Öffentlichkeit Mitteilung zu machen, daß Herr Staatsminister v. Dallwitz eine ihm vom Landtage in der diesjährigen Session einmütig, von den Vertretern sämtlicher bürgerlicher Parteien dargebotene Erhöhung seines Ministergehalts mit dem Hinweis auf die mißliche Finanzlage und die von ihm vertretenen Unmöglichkeit, den gehaltenen Ansprüchen verschiedener Beamtenklassen voll gerecht zu werden, in starker Selbstbelugung dankend abgelehnt hatte.“

In Anhalt sieht man, so versichert schließlich das genannte Blatt, Herrn v. Dallwitz mit aufrichtiger Bewunderung scheiden. — Hoffentlich sind die Schlichter mit dem „neuen Mann“ ebenso zufrieden! Bezüglich des Kommenden Mannes in Anhalt würde es von dem „Ans. Tagl.“ mit Recht als ein „hochbedauerlicher Mißgriff“ bezeichnet werden, wenn man etwa einen, von jünelichen Ansichten durch-

